

PALACKY-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Lehrstuhl für Deutsch

BACHALORARBEIT

Eva Halíková

DEUTSCHSPRACHIGE AUTOREN IM EXIL

Erklärung

Ich erkläre, dass ich die Bachelorarbeit selbständig verfasste und dazu ich die angeführten Quellen und Literatur benutzte.

In Olomouc, den 8. April 2014

.....
Eva Halíková

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Herrn Jan Kubica für seine hilfsbereite Zusammenarbeit, Ratschläge und Zeit bedanken.

Ich möchte mich noch bei dem Herrn Frank Gunkel für Korrektur des Textes und seine Ratschläge und auch bei dem Herrn Jan Macháček für Verleihung der Materialien aus dem Privatarchiv der Stadt Proseč bedanken.

Inhalt

Die Einleitung.....	6
1. Exil	8
1.1 Was bedeutet das Wort „Exil“?	8
1.2 Deutsches Exil 1933-1945 – das antifaschistische Exil	9
1.3 In welche Länder gingen die deutschen Autoren weg?.....	9
1.3.1 Die Sowjetunion	9
1.3.2 Die Schweiz.....	10
1.3.3 Die USA	10
1.3.4 Lateinamerika	10
1.3.5 Die Tschechoslowakei.....	11
2. Thomas Mann und sein Leben in Deutschland	12
2.1 Sein Jugendalter.....	12
2.2 Nobelpreis für Literatur: Buddenbrooks – Verfall einer Familie	13
2.3 Die glückliche Zeit	14
2.3.1 Thomas Mann – der Zauberer	15
2.4 Deutschland in den 30er Jahren.....	16
3. Die erste Phase des Exils	17
3.1. Die Abreise aus Deutschland.....	17
3.2 Erste Station in der Schweiz.....	17
3.3 Ein ungültiger Pass	20
3.4 Der Tschechoslowake.....	21
3.5 Thomas Mann – kein Deutscher.....	22
4. Der Amerikaner	23
4.1 Drei Reisen nach Amerika.....	23
4.2 Deutsche Hörer!.....	24
4.3 Die amerikanische Staatsbürgerschaft.....	25
4.4 Die Nachkriegszeit	26
5. Wieder in Europa.....	27
5.1 Die Besuche in Europa	27
5.2 Die Rückkehr.....	28
6. Die Stadt Proseč und Thomas Mann	29

6.1 Rudolf Fleischmann.....	29
6.2 Heinrich Mann.....	30
6.3 Die erste Begegnung von Rudolf Fleischmann mit Thomas Mann	31
6.4 Jan Herynek und Vater Jeřábek	33
6.6 Die Bewilligung des Antrags.....	35
6.7 Der „berühmteste Tschechoslowake“.....	36
6.8 Thomas Mann besuchte Prag und Proseč	36
6.9 Proseč	39
Die Schlussfolgerung.....	40
Die Anlagen.....	42
1. Das Interview mit dem Bürgermeister von Proseč, Jan Macháček	42
2. Der tschechoslowakische Reisepass von Thomas Mann.....	45
3. Die Seiten aus den Gedenkbüchern der Stadt Proseč	47
4. Die Briefe	48
5. Die Fotografien aus dem Leben von Thomas Mann	51
6. Die Fotografien aus Proseč.....	53
Das Quellen- und Literaturverzeichnis.....	55
Anotace bakalářské práce	58

Die Einleitung

Der Titel dieser Arbeit ist „*Die deutschsprachigen Autoren in Exil*“. In diese Gruppe könnten viele bedeutende Schriftsteller eingeordnet werden. Zu diesen Autoren gehören zum Beispiel Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Erich Maria Remarque, Heinrich Mann und Thomas Mann. Sie gingen in verschiedene Länder und sie wurden dafür verschiedenartig motiviert. Sehr oft verbrachten sie ihr Leben im Exil nicht nur in einem einzigen Land, sondern ihr Exil hatte viele Etappen in vielen Ländern. Jeder Autor hat seine eigene Lebensgeschichte.

In meiner Arbeit werde ich mich mit der Lebensgeschichte eines bedeutenden deutschen Schriftstellers, mit Thomas Man, beschäftigen. Ich wählte diesen Autor, weil ich glaube, dass dieser Autor zu den wichtigsten deutschen Autoren gehört und auch weil sein Leben, meiner Meinung nach, sehr interessant war. Ein weiterer Grund ist, dass Thomas Mann die tschechoslowakische Staatsbürgerstaft hatte.

Meine Arbeit teilt sich in drei Hauptteile. Im ersten Teil wird der Begriff „das Exil“ erklärt und einige Länder erwähnt, die zu einem Ziel für die Exilanten wurden.

Im zweiten Teil beschreibe ich das Leben von Thomas Mann von seiner Geburt bis zu seinen Tod. Während seines Lebens schrieb er viele interessante Werke, besuchte verschiedene Länder, traf viele bedeutende Leute, so dass ein sehr umfangreicher Text über ihn entstehen konnte. Ich beschreibe sein Leben nur sehr kurz. Aus seinem umfangreichen Werk sind nur ein Kurzzinhalt seines Romans *Buddenbrooks* und einige Informationen über ihn angeführt, weil Thomas Mann dank dieses Romans den Nobelpreis für Literatur erhielt.

Thomas Mann war auch acht Jahre ein Tschechoslowake. Ich denke, dass diese Information sehr interessant ist. Nur eine kleine Menge der Menschen kennt diese Tatsache und noch wenige wissen, in welcher Stadt Thomas Mann ein Heimatrecht hatte (die Stadt Proseč). Und eigentlich damit befasse ich mich in dem dritten Teil meiner Arbeit. Ich will beschreiben, wie es eigentlich passierte, dass Thomas Mann ein Tschechoslowake wurde, und welche Personen ihm dazu verhalfen.

Über diese Beziehung zwischen Thomas Mann und Proseč gibt es in den Texten und Werken, die sich mit dem Leben von Thomas Mann befassen, nur wenige Informationen, sehr

oft nur geringe Erwähnung. Ich erfuhr über diese Beziehung in einem Buch von Václav Vojtěch Tošovský *Moje Proseč a Thomas Mann* (dt. *Mein Proseč und Thomas Mann*).

Am Ende dieser Arbeit befinden sich noch die Anlagen. Die erste Anlage ist ein kurzes Interview mit dem Bürgermeister der Stadt Proseč. Er beantwortete verschiedene Fragen über Proseč, Thomas Mann und Rudolf Fleischmann.

Im zweiten Teil der Anlagen gibt es den tschechoslowakischen Reisepass von Thomas Mann und drei Briefe. Zwei Briefe sind von Thomas Mann an Rudolf Fleischmann, der erste ist eigenhändig von Thomas Mann geschrieben und der zweite enthält seine eigenhändige Unterschrift. Der dritte Brief ist von Thomas Mann an seine Tochter Erika und ihn hat Thomas Mann nur mit seinem Z. unterschrieben.

In dem letzten Teil der Anlagen gibt es verschiedene Fotografien aus dem Leben von Thomas Mann und einige Fotografien aus Proseč.

1. Exil

In diesem Kapitel wird das Wort „Exil“ erklärt. Dieses Kapitel befasst sich besonders mit dem Deutschen Exil zwischen den Jahren 1933 und 1945.

1.1 Was bedeutet das Wort „Exil“?

Der Begriff Exil ist eine Bezeichnung für eine Abwesenheit eines Menschen oder einer Gruppe von Leuten aus der eigenen Heimat. Die Gründe, warum die Menschen ins Exil gehen, sind zum Beispiel: Ausweisung, Verbannung, Vertreibung, Ausbürgerung. Die Menschen können auch aufgrund der politischen oder religiösen Meinungen ihre Heimat verlassen.

Die Menschen gehen ins Exil entweder freiwillig, oder sie müssen gehen. Sie sind gezwungen oder ausgewiesen.

Im DUDEN¹: Im Fremdwörterbuch kann man die folgenden Begriffe finden:

- **Exil** (lat.) das; -s, -e: a) Verbannung; b) Verbannungsort
- **Exilant** der; -en, -en: jmd. im Exil lebt
- **exilieren**: ins Exil schicken, verbannen
- **exilisch**: a) während des Exil geschehen; b) vom Geist der Exilzeit geprägt
- **Exilliteratur** die; -, -en: während eines aus politischen od. religiösen Gründen erzwungenen od. freiwilligen Exils verfasste Literatur, bes. zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland
- **Exilregierung** die; -, -en: Regierung, die gezwungen ist, ihren Sitz ins Ausland zu Verlegen, od. die sich dort gebildet hat

Guy Sterna hat die Kriterien für den Begriff Exilliteratur im Jahr 1969 geschrieben. Die Merkmale, die die Exilliteratur verknüpft haben, sind:

1. die Zusammengehörigkeit mit einem literarischen Zentrum

¹ DUDEN. *Das Fremdwörterbuch*, Band 5. 6. Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.1997. 864 S. ISBN 3-411-04056-4. S. 244.

2. das Leitmotiv in den Werken ist das Motiv des Exils
3. die Sprache, die Symbolik, der Stil der Werke und die Einwirkung des Landes, wo ein Autor im Exil gelebt hat, wie z. B.: das kulturelle Leben und die Geschichte

1.2 Deutsches Exil 1933-1945 – das antifaschistische Exil

Die deutsche Geschichte, die Entwicklung der Kunst und Literatur in Deutschland sind mit dem antifaschistischen Kampf verbunden. Auch der Terminus Exil ist mit dem antifaschistischen Widerstands verbunden. Die Menschen gingen ins Exil, weil sie aus rassistischen Gründen verfolgt wurden oder weil sie sich gegen den Faschismus stellten.

1.3 In welche Länder gingen die deutschen Autoren weg?

Die Autoren, die zwischen den Jahren 1933-1945, gingen vor allem in diese Länder weg:

- Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR), (Sowjetunion)
- Die Schweiz
- Die USA
- Lateinamerika
- Die Tschechoslowakei
- Großbritannien
- Skandinavien
- Palästina
- Die Niederlande
- Spanien
- Frankreich

1.3.1 Die Sowjetunion

In die Sowjetunion kamen die Exilanten unterschiedlicher politischer Überzeugung aus verschiedenen Ländern (natürlich auch aus Deutschland). In der Sowjetunion fanden sie

ein antifaschistisches Asyl. Dieses Asyl suchten hier nicht nur die Schriftsteller, sondern auch die anderen Künstler wie z. B. Maler, Architekten, Musiker, Regisseure, Schauspieler, oder auch Publizisten und Gesellschaftswissenschaftler.

Aus der Gruppe der Exilanten, die in der Sowjetunion das Asyl fanden, kann man z. B. Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Trude Richter, Hedda Zinner, Hugo Huppert, Heinz Willmann und andere nennen.

1.3.2 Die Schweiz

In der Schweiz lebten während des Kriegs viele deutsche Schriftsteller und andere Künstler. Die Schweiz galt als das „klassische“ Exilland.

Aus der Gruppe der Exilanten, die in der Schweiz das Asyl fanden, kann man z. B. Thomas Mann, Bertolt Brecht, Ernst Ginsberg, Leonard Steckel und andere nennen.

1.3.3 Die USA

Viele Autoren gingen in die USA. Ihrer Meinung nach war das Leben in diesem Exilland sehr schwer, vor allem wegen der Sprachbarriere. Die Schriftsteller sprachen über die Gefühle der Isolation und über die Fremdheit im Exilland. (Middell, 1979, S. 11)

Aus der Gruppe der Exilanten, die in den USA das Asyl fanden, kann man z. B. Thomas Mann, Alfred Döblin, Bertold Brecht, Erich Maria Remarque und andere nennen.

1.3.4 Lateinamerika

Zu den Exilanten, die in Lateinamerika während des zweiten Weltkrieg lebten, gehörten z. B. Schriftsteller, Publizisten, Musiker, Schauspieler, Maler, Architekten und Wissenschaftler. Sie lebten in vielen Ländern Lateinamerikas z. B. in Argentinien, Chile, Brasilien, Venezuela, Mexiko, Kuba, Haiti und in der Dominikanischen Republik.

Aus der Gruppe der Exilanten, die in Lateinamerika das Asyl fanden, kann man z. B. Stefan Zweig, Bodo Uhse, Anna Seghers, Paul Mayer, Erwin Egon Kisch und andere nennen.

1.3.5 Die Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakei war bekannt als Durchgangasyl oder die erste Station der Exilanten. Sie hatten viele Gründe sich die ČSR als Asylland zu wählen, z. B. die ČSR grenzte an Deutschland. In der ČSR existierte auch eine starke deutsche Minderheit. Hier befanden sich deutsche Schulen und verschiedene Kulturzentren. Für die Menschen aus der ganzen Welt war auch die Tschechoslowakei das demokratische Land, wo die Männer wie T. G. Masaryk und E. Beneš lebten.

Aus der Gruppe der Exilanten, die in der Tschechoslowakei das Asyl fanden, kann man z. B. Thomas Mann und Heinrich Mann, Oskar Kokoschka und andere nennen.

Bei Thomas Mann und Heinrich Mann handelte es sich um ein formelles Asyl, da sie nie ihren Wohnsitz in der Tschechoslowakei hatten.

2. Thomas Mann und sein Leben in Deutschland

In den nächsten vier Kapiteln wird das Leben von einem bedeutenden deutschen Schriftsteller beschrieben. Sein Name ist Thomas Mann. Er ist als Deutscher geboren, während seines Lebens wurde er Tschechoslowake und starb als Bürger der USA.

Dieses Kapitel befasst sich nur mit seinem Leben in Deutschland.

2.1 Sein Jugendalter

Thomas Mann ist am 6. Juni 1875 in Lübeck geboren. Sein vollständiger Name ist Paul Thomas Mann. Seine Eltern hießen Julia Mann und Thomas Johann Heinrich Mann. Sein Vater war ein deutscher Kaufmann (wie früher sein Vater und Großvater) und Lübecker Senator. Julia Mann (geborene Julia de Salva Bruhns) hatte portugiesische und kreolische Ahnen und wurde in Brasilien geboren. Die Kinder erbten die Begabung für Kunst von ihr (sie hatte eine große Begabung für Musik). Beide ältesten Jungen begannen früh mit dem Schreiben.

Weil Julia Mann brasilianischer Herkunft war, gehörte Thomas Mann auch nicht zu den Angehörigen „einer reinen Rasse“ nach einer Definition von Adolf Hitler. Dieser Fakt war einer der Gründe, warum Thomas Mann und seine Verwandten vor dem Nationalismus flüchten mussten.

Thomas lebte mit seinen Eltern und seinem vier Geschwistern (mit dem ältesten Bruder Heinrich und der jüngeren Schwestern Julia und Carla und Bruder Viktor) zuerst in Lübeck, im Jahr 1894 zog die Familie nach München um, weil der Vater von Thomas Mann im Jahr 1891 gestorben war und die Familienfirma gescheitert ist. In München arbeitete er als Volontär in einer Feuerversicherungsgesellschaft und besuchte als Externist die Vorlesungen an der Universität in München. Später begann er als freier Schriftsteller zu arbeiten.

Das literarische Debüt von Thomas Mann erschien im Jahr 1894, als er eine Novelle *Gefallen* schrieb. Diese Novelle wurde im Magazin *Die Gesellschaft* veröffentlicht.

Zwischen den Jahren 1896 und 1898 lebte Thomas Mann in Italien. Nach Italien folgte er seinem Bruder Heinrich. Die Brüder reisten durch Italien und widmeten sich gemeinsam dem Schreiben.

Sein erstes großes Werk war der Roman *Buddenbrooks*. Dieser Roman kam im Jahr 1901 heraus. Dank dieses Romans wurde er berühmt. Er begann zu reisen, mehr zu schreiben und sich fortzubilden.

2.2 Nobelpreis für Literatur: Buddenbrooks – Verfall einer Familie

Der Roman entstand in der Zeit von Oktober 1896 bis Juli 1900. Er wurde zum ersten Mal am 26. Februar 1901 verlegt.

Dank dieses Romans bekam Thomas Mann im Jahr 1929 den Nobelpreis.

Der Roman spielt sich in der Stadt Lübeck in den Jahren von 1835 bis 1877 ab. In Lübeck wurde Thomas Mann geboren und er verbrachte hier seine Kindheit. In dieser Stadt befand sich ein Haus in der Mengstraße. Dieses Haus gehörte den Großeltern von Thomas Mann und es war bekannt als Buddenbrookshaus. Während des Zweites Weltkriegs wurde dieses Gebäude bei der Bombardierung der Stadt zerstört. Nach dem Krieg wurde das Haus wieder aufgebaut.

Zuerst wollte Thomas Mann nur eine kurze Novelle über Hans schreiben, aber dann begann er noch über die Familie von Hans zu schreiben. Diese Familie war so zahlreich und deshalb entstand dieser Roman.

Als die Inspiration für die Arbeit an diesem Roman diente ihm offensichtlich seine eigene Familie – zum Beispiel der Vater von Thomas Mann war Kaufmann wie Johann oder Thomas Buddenbrooks. In der Biografie mit dem Titel *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger* von Donald A. Prater kann man lesen: „Die Genealogie der Buddenbrooks, die er nun entwarf, hatte ihre genaue Grundlage im Stammbaum der Familie Mann, wenngleich vereinfacht und für die Ereignisse im Roman, für die er einen chronologischen Rahmen schuf, um etwa ein Vierteljahrhundert zurückverlegt.“²

In diesem Roman schilderte er ein trauriges Leben des Gymnasiasten in einer Gestalt des kleinen Jungen Hanno. Selbst Thomas Mann war während seiner Schulzeit unzufrieden und unglücklich.

² PRATER, Donald A. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Překlad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 42.

Es wäre sehr anspruchsvoll den Inhalt dieses Romans zu schreiben. Der Autor erzählt die Geschichte von vier Generationen einer Familie. Sie heißt Buddenbrooks und ist eine Kaufmannsfamilie. Im Roman wird der Verfall dieser Familie beschrieben.

Die Familie wird von vier Generationen gebildet. Die erste Generation sind die Gründer der Gesellschaft Buddenbrooks. Die zweite Generation vertritt Johann Buddenbrook. Er ist der Sohn des Gründers der Gesellschaft. Er führt die Gesellschaft und sie prosperiert. Diese Zeit bedeutet für die Bürgerschaft eine Goldepoche. Die dritte Generation bilden die Kinder von Johann Buddenbrook – Thomas, Tony und Christian. Thomas führt nach dem Tod von Johann Buddenbrook die Gesellschaft. Die Bürgerschaft verfällt und damit auch die Gesellschaft Buddenbrooks, weil sich Thomas an die neue Situation nicht anpassen kann. Er möchte den Familiennamen in der gleichen Position behalten und die Familie lebt unangemessen den neuen Verhältnissen der Zeit und ihrer finanziellen Situation. Er stirbt und die Gesellschaft Buddenbrook bankrottiert. Tony hat ein schweres Leben. Sie war zweimal verheiratet, aber beide Ehen endeten mit Scheidung. Sie hat eine Tochter. Für sie ist die Familie sehr wichtig. Christian liebt Kunst und Theater. Er ist freizügig. Am Ende blieb er im Sanatorium. Und schließlich die vierte Generation vertritt der Sohn von Thomas. Er heißt Hans. Hans spielt sehr gern Piano wie seine Mutter. Er will nicht Kaufmann sein. Er ist sehr sensibel.

Heinrich Breloer verfilmte diesen Roman im Jahr 2008. Der Film heißt genau wie seine Vorlage, *Die Buddenbrooks*. In den Hauptrollen stellte sich z. B. Mark Waschke als Thomas, August Diehl als Christian, Armin Müller-Stahl als Konsul Jean Buddenbrook oder Jessica Schwarz als Tony vor.

2.3 Die glückliche Zeit

Im Jahr 1905 heiratete Thomas Mann Katia Pringsheim, die die Tochter des Professors an der Münchner Universität Alfred Pringsheim war. Sie hatten zusammen sechs Kinder (Erika, Klaus, Golo, Monika, Elisabeth und Michael). Die Kinder erbten seine literarische Begabung, zum Beispiel Golo Mann wurde auch Schriftsteller. Das Ehepaar blieb das ganze Leben lang zusammen, obwohl Thomas Mann homosexuell orientiert war. Erst als seine Tagebücher nach seinem Tod gefunden wurden, zeigte sich seine wirkliche Orientierung.

Katia unterstützte ihn nicht nur in seiner Arbeit, sondern auch im Leben war sie für ihn eine große Stütze.

Man kann sagen, dass in dieser Zeit Thomas Mann ein ideales Leben führte. Er lebte mit seiner großen Familie in München in der gemütlichen Villa, wo er zufrieden und glücklich war. Er konnte fast die ganze Welt durchreisen, er hatte keine Schwierigkeiten mit den Finanzen. Er arbeitete morgens regelmäßig und wirklich sehr fleißig in seinem Büro. Niemand (weder Katia noch die Kinder) konnte ihn stören, wenn er schrieb. Seine Tochter sagte im Gespräch mit Roswitha Schmalenbach: *„Sein Arbeitszimmer, das für uns tabu war, es war für uns eine Art von geheiligtem Platz, wir hatten dort nichts zu suchen, in sein Arbeitszimmer hatten wir nicht einzudringen, es sei denn, wenn er uns rief. Und gerufen hat er uns nur, wenn er uns vorlesen wollte. Das war eine besondere Festlichkeit, die aber gar nicht ganz selten sich zutrug. Dann rief er durchs ganze Haus: ‚Kinder‘ – das war nach dem Tee -, und wir wussten schon, was bevorstand, wir eilten ins Arbeitszimmer, und er las uns vor.“*³

Die Familie war für ihn sehr wichtig auch als Publikum und Kritiker seiner Werke. Thomas Mann las den Kindern aus seinen Handschriften vor. Erika Mann erzählte: *„Wir waren noch sehr jung, aber wir waren für ihn doch Publikum. Und was er gerne hatte, laufend während der Arbeit gerne hatte, war eine Publikumsreaktion. Wenn wir gelacht haben, es ist ja oft sehr komisch, dann hat er sich diebisch gefreut, und wenn wir Tränen in den Augen hatten, dann war er ganz glücklich. Des übrigen hat er sogar unsere Kritik gewollt.“*⁴

2.3.1 Thomas Mann – der Zauberer

Mit seinen Kindern hatte Thomas Mann eine sehr schöne Beziehung. Auch dank seiner Kinder begann er sein Pseudonym zu benutzen. Er unterschrieb seine vielen Briefe nur mit Z. Was aber bedeutet dieser Buchstabe Z? Die Erklärung kann man auch im Buch *Mein Vater, der Zauberer*⁵ finden.

³ MANN, E., LÜHE, I., NAUMANN, U. *Mein Vater, der Zauberer*. 1. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996, 558 S. ISBN 3-498-4422-2. S. 12.

⁴ Ebd., S. 29.

⁵ Ebd.

Diese Abkürzung bedeutet der Zauberer. Dieser Ausdruck kommt aus der Kindheit der Kinder von Thomas Mann. Die zwei Kinder – Erika und Klaus wollten zu einem Faschingsfest gehen. Katia war krank, deshalb musste Thomas Mann zu diesem Maskenfest mitgehen. Der Vater ging nie zu solchen Festen und hatte kein Kostüm, aber die Kinder überzeugten ihn. Erika sagte, dass sie ihn verkleidet. Sie gab ihm einen Turban aus Handtüchern und ein Cape. Als die Verkleidung fertig war, sagte sie: „Du gehst als Zauberer“. Thomas Mann ging zu dem Maskenfest als der Zauberer und seitdem nannte ihn Erika so. Später begann er seine Briefe mit Z. zu unterschreiben und er wurde „offiziell“ der Zauberer. (Mann E., 1996, S. 20)

Diese Unterschrift kann man in vielen Briefen finden. In der Anlage gibt es einen Brief von Thomas Mann an Erika, in dem er nur mit Z. unterschrieben hat.

2.4 Deutschland in den 30er Jahren

In Deutschland kam Adolf Hitler allmählich an die Macht. Zuerst versuchte er schon im Jahr 1923 erfolglos den Staatsstreich, erst später wurde eine Naziartei stärker. In der Wahl im Jahre 1933 gewann sie 44% Wählerstimmen und Adolf Hitler wurde Reichskanzler. In der nächsten Wahl gewann die Partei schon 92% Wählerstimmen und Hitler wurde „der Führer“ der Nation.

Am 15. Januar 1933 sollte Thomas Mann an einer Versammlung in Berlin teilnehmen und einen Vortrag halten. Es ging um einen Essay über Richard Wagner. Thomas Mann war aber krank, so schickte er den Text seinem Bruder um beinahe ein Manifest anstatt seiner zu verlesen. Dieser Text wurde der letzte, den er in Deutschland schrieb. Er wurde später als *Bekanntnis zum Sozialismus* bekannt.

Ein paar Tage später verbot Hitler alle Zeitungen und Versammlungen, die für staatsfeindlich gehalten wurden.

Viele Menschen gingen ins Exil in dieser Zeit, vor allem Juden, Wissenschaftler und Künstler. Wohin konnten diese Menschen gehen? Sie brauchten eine neue Staatsbürgerschaft um im Exil in Sicherheit zu sein. Obwohl alle Staaten neues Regime sich fürchteten, fand die große Menge der Menschen eine notwendige Hilfe.

3. Die erste Phase des Exils

Dieses Kapitel befasst sich schon mit dem Leben im Exil. In dieser Phase gehören die Jahre seit 1933 bis 1942, als Thomas Mann in der Schweiz lebte.

3.1. Die Abreise aus Deutschland

Thomas Mann verließ München zwei Wochen nach der nationalsozialistischen Machtübernahme (Februar 1933). Mit ihm reiste noch seine Ehefrau Katia. Zuerst wollte Thomas Mann Amsterdam, Brüssel und Paris besuchen. In diesen Städten hatte er eine Rede über *Leiden Richard Warners* gehalten. Thomas und Katia wollten die Reise durch Europa mit einem Urlaub in der Schweiz verbinden und diese in Arosa beenden. Zu dieser Zeit wussten sie noch nicht, dass ihr freiwilliges Exil mit dieser Reise begann.

Als das Ehepaar in der Schweiz war, kam ein Anruf von ihren Kindern. Es wäre besser, wenn sie noch in der Schweiz blieben. Zuerst wollte Thomas Mann nicht bleiben, er hörte erst zu, als die Kinder ihm mit verzweifelter Direktheit sagten: „*Bleibe in der Schweiz! Du wärst hier nicht sicher.*“⁶

Dieser kurze Satz bedeutete nichts anderes als den Beginn des Exils für Thomas Mann. Er konnte nicht in sein Haus in München zurückkommen und er wusste nicht, ob es irgendeinmal möglich sein würde. Er wusste natürlich, dass er und seine Familie in Gefahr sind, auch weil seine Mutter keine Deutsche war und er immer die neu politische Bewegung kritisierte. Für ihn, als auch für viele andere Menschen, begann eine schwierige Lebenszeit.

3.2 Erste Station in der Schweiz

Der erste Ort, wo Thomas Mann eine Zuflucht suchte, war Sanary-Sur-Mer in Frankreich. Hier fühlte sich Thomas Mann unzufrieden und er erkrankte. Die Familie zog in die Schweiz um.

⁶ MITTENZWEI, W. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in der Schweiz*. Band 2. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1981. 478 S. Lizenz Nr. 363. 340/102/81. S. 184.

In der Schweiz wohnten sie in Küsnacht in der Nähe von Zürich. Das Haus am Zürichsee in der Schweiz wurde ein neues Heim für die Familie Mann für fünf Jahre. Thomas Mann lebte mit seiner Ehefrau in der Schweiz von 1933 bis 1938. Mit ihnen wohnten hier noch ihre jüngeren Kinder, die noch schulpflichtig waren. Sie gingen dort zur Schule. Die älteren Kinder besuchten sehr oft das Haus der Eltern, aber sie lebten getrennt.

Wie obenerwähnt, Thomas Mann konnte nicht nach Deutschland zurückkommen. In dem Haus in München blieben seine Tagebücher, Manuskripte und das Material zum Roman *Joseph und seine Brüder*. Diese Manuskripte brachte Erika seinem Vater, wenn sie in die Schweiz zu ihren Eltern kam.

Mit den Tagebüchern war es komplizierter. Es dauerte länger, bis sie Thomas Mann zurück bekam. Er schrieb fast alles in seinen Tagebüchern. Sie enthielten private Information über sein Leben und Gefühle (auch über seine Liebe zu den jungen Männern). Er wollte wirklich nicht, damit diese Tagebücher in die fremden Hände kommen. Er schickte seinem Sohn Golo einen Schlüssel zum Safe, Golo ging in das Haus in München und schickte die Bücher in einem Koffer. Inzwischen natürlich durchsuchten die Nazis sein Haus in München. Den Koffer kontrollierten beiläufig auch die Soldaten in der Zollstation in Lindau, aber sie erkannten nicht, worum es geht. Die Tagebücher bekam Thomas Mann erst einige Monate danach, Katia Mann fand den Koffer in einem Zimmer in ihrem Haus in Küsnacht. Alle Tagebücher waren zum Glück darin.

In dem vorangehenden Abschnitt ist der *Joseph*-Roman erwähnt. Es handelt sich um das umfangreiche Werk von Thomas Mann mit dem Titel *Joseph und seine Brüder*. Es ist die Tetralogie - *Die Geschichten Jaakobs* (1933), *Der junge Joseph* (1934), *Joseph in Ägypten* (1936) und *Joseph, der Ernährer* (1943). Der letzte Teil kam erst in den USA heraus.

In der Schweiz fühlte sich Thomas Mann noch besser und mehr entspannt, als in Frankreich. Das neue Haus wurde fast wie das Haus in München eingerichtet. Für Thomas Mann, der Routine und Stereotyp liebte, war es sehr beruhigend. Endlich konnte er sich seinen gewöhnlichen Aktivitäten widmen. „*Thomas Mann, wieder in einem Leben und einer Umgebung, die stark an München erinnerten, konnte die regelmäßige Routine wieder aufnehmen, die für ihn wesentlich war: Der Vormittag galt dem gewissenhaften Fortschritt am Joseph-Roman; daran schloss sich sein Spaziergang an und seine übliche Ruhepause; der*

Rest des Tages wurde von der Korrespondenz oder dem ständigen Strom von Besuchern, Bewunderern, Journalisten ausgefüllt, den Katia mit gewohnter Strenge kontrollierte.“⁷

Auch in dieser Zeit wurde seine Frau Katia für ihn eine große Unterstützung, wie auch lebenslang. Für Thomas Mann war sie die wichtigste und notwendigste Person in seinem Leben. „Seine Abhängigkeit von ihr, die nun womöglich noch größer war, wurde ihm während ihrer Krankheit im November klar.“⁸

Obwohl Thomas Mann in der Schweiz ganz zufrieden war, hoffte er immer auf die Rückkehr nach Deutschland. „Die ganze Zeit hatte seine Stimmung zwischen Optimismus und Hoffnungslosigkeit geschwankt.“⁹

Es war aber unmöglich.

Im Jahr 1934 war Thomas Mann mit Katia nach New York eingeladen, um an einer Ausgabe der englischen Übersetzung der *Geschichten Jaakobs* und an dem Festabendessen teilzunehmen. Sie reisten durch Frankreich, obwohl sie kein Durchreisevisum über Paris hatten. Sie waren zwar noch die Deutschen, aber sie hatten keinen Reisepass, mit dem sie reisen könnten. In Frankreich und auch in den USA war alles im Voraus verabredet. Am 18. Mai stiegen sie in einem Zug nach Paris ein, dort trafen sie sich mit Golo und tags darauf von Boulogne fuhren sie mit dem holländischen Dampfschiff *Volendam* in die USA nach New York, wohin sie erst am 29. Mai kamen. Gleich nach der Ankunft folgten die Interviews mit den Journalisten.

Thomas Mann blieb zehn Tage in den USA, und sein Programm war sehr voll. Er hatte verschiedene Interviews, traf sich mit bedeutenden Menschen, besuchte bedeutende Bauwerke und Klubs und hielt einen Vortrag vor der germanistischen Abteilung in Yale. Aus den USA kam er in die Schweiz wieder zur seinen Routine zurück.

⁷ PRATER, D. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Překlad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 302.

⁸ Ebd. S. 302

⁹ Ebd., S. 303.

3.3 Ein ungültiger Pass

Obwohl Thomas Mann aus Deutschland wegging, wollte er es nicht verlassen. Er interessierte sich immer für die Situation in Deutschland, wo er und seine Kinder aufwuchsen und viele Jahre lebten. Er gehörte zu den deutschen Exilanten, wie er übrigens selbst sagte:

„In Deutschland zeigte sich eine Bestrebung mich von der anderen Emigration abzusondern. Die Bestrebung, die will eine Besonderheit aus einem Fall Thomas Mann tun, der hätte nichts gemeinsam mit der anderen Emigration, über die man in Deutschland nur in den Ausdrücke einer barbarischen Form spricht. So hätte und könnte man nicht sein. Ich halte mich für einen Angehörigen der Emigration, die um besseres Deutschland kämpft. Ich gehören zu ihr.“¹⁰

Er war ein Deutscher, aber er konnte nicht mehr in Deutschland leben.

Obwohl Thomas Mann noch einen Pass des Deutschen Reichs besaß, konnte er sich keinen Ausreisestempel verschaffen. Man kann sagen, dass sein Pass inzwischen nur noch ein unbedeutendes Dokument war.

Jeder Mensch brauchte seinen Pass, um reisen zu können. Das galt natürlich auch für die Exilanten. Klaus Mann schrieb über die Gewichtigkeit des Passes: *„Ohne Pass kann der Mensch nicht leben. Das scheinbar unbedeutende Dokument ist in Wahrheit beinah ebenso kostbar wie der Schatten, dessen Wert der arme Peter Schlemihl erst so recht begriff, als er sich seiner leichtfertigerweise entäußert hatte. Transitvisen, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnisse, ‚cartes d’identite‘, ‚titres de voyage‘; diese Dinge spielten eine durchaus dominierende und recht quälende Rolle in den Gedanken und Gesprächen deutscher Auswanderer.“¹¹*

Thomas Mann brauchte eine neue Staatsbürgerschaft, um einen neuen und gültigen Pass zu gewinnen. Für ihn hatte ein schwieriger Weg zur neuen Staatsbürgerschaft begonnen.

¹⁰ KAFKA, F. EISNEROVÁ, D. *Exulant Thomas Mann*. Hradec Králové: Východočeské nakladatelství, 1966. Pohledy. 86. S. ISBN nicht genannt. S. 13.

¹¹ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 303.

3.4 Der Tschechoslowake

Die Schweiz und auch Österreich boten ihre Staatsbürgerschaft sehr vorsichtig an, weil die politischen Repräsentanten von beiden diesen Staaten vor der möglichen Verfolgung durch Nationalsozialismus fürchteten. Aber auch Thomas Mann wollte weder ein Schweizer noch ein Österreicher sein. Obwohl er dank seiner Werke weltberühmt war, fast niemand konnte ihm helfen.

Sein älter Bruder Heinrich Mann, der auch ein Schriftsteller im Exil war, gewann die neue Staatsbürgerschaft in einem kleinen Staat im Mitteleuropa – in der Tschechoslowakischen Republik. Dazu half ihm ein klitzekleines Städtchen, das ihm sein Heimatrecht im Jahr 1935 erteilte. Dieses Städtchen hieß Proseč.

Ein Jahr später, am 9. November 1936, wurde Thomas Mann auch Bürger der Tschechoslowakischen Republik und mit ihm auch seine Frau Katia und ihre Kinder Golo, Elisabeth und Michael. Das alles wieder dank Proseč. Wie es genau passierte und welche Personen dazu verhalfen, wird ziemlich ausführlich im Kapitel 6 „Die Stadt Proseč und Thomas Mann“ beschrieben, deshalb werde ich mich in diesem Kapitel nicht näher damit befassen.

An dieser Stelle möchte ich nur eine Frage stellen: Wollte Thomas Mann die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft haben? Es war für ihn nötig, einen neuen Reisepass zu haben. *„Thomas Mann wurde Tschechoslowake aus Angst vor Staatenlosigkeit nach einer Ausbürgerung; weil er nicht Schweizer werden konnte (Schweizer zu werden hielt er noch für ‚das Richtige‘, als Fleischmann schon angesagt war) und nicht Österreicher werden wollte; in der Hoffnung schließlich, durch Erwerbung einer andern Staatsangehörigkeit sein deutsches Eigentum zurückzugewinnen.“*¹²

Er war sein ganzes Leben lang ein Deutscher und auf einmal brauchte er eine neue Staatsbürgerschaft. Wie fühlte er sich? In einem Interview später (im Jahr 1937) meinte er: *„Ich würde es für eine glückliche Aufgabe halten, wenn ich an meinem Beispiele dartun könnte, dass man ein guter Deutscher und zugleich ein guter Angehöriger der Tschechoslowakischen Republik sein kann.“*¹³

¹² BEDENIG, K. P. M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 318.

¹³Ebd., S. 316. (Interview in: *Das Wort*, Moskau, Jg. 2., H. 3, März 1937, S. 107.)

3.5 Thomas Mann – kein Deutscher

Thomas Mann hatte schon die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft, aber er lebte noch in der Schweiz. In der Tschechoslowakischen Republik lebte er niemals.

Am 2. Dezember 1936 befand sich der Name von Thomas Mann auf einer Liste der Bürger, die der Staatsbürgerschaft des Deutschen Reiches entglitten waren. Seit der Zeit war er in Deutschland unerwünscht. Danach behandelte man auch seinen Besitz.

Das Haus in München, wo die Familie Mann die glücklichen Jahre durchlebte, beschlagnahmten die Nazis. Sie veranstalteten hier die Versteigerung der Sachen, die Thomas Mann und seiner Familie gehörte.

Am 19. Dezember 1936 hängte der Dekan der philosophischen Fakultät in Bonn eine Anzeige aus. Thomas Mann war nach dieser Anzeige aus dem Register der Ehrendoktoren gestrichen worden, und er konnte diesen Titel nicht benutzen. Er antwortete dem Dekan auf diese Nachricht mit einem Brief. Er forderte, dass sein Brief auch an der Universität veröffentlicht wurde. Gleich am Anfang seines Briefes machte er darauf aufmerksam, dass er den Ehrentitel des Doktors der Philosophie auch weiterhin benutzen wird, weil die Harvard-Universität ihm diesen Titel wieder erteilte. (Kafka, 1966, 29)

4. Der Amerikaner

Noch vor dem Krieg ging Thomas Mann in die USA und später wurde er Amerikaner. In den USA lebte er vierzehn Jahre. Mit seinem Aufenthalt in den USA befasst sich dieses Kapitel.

4.1 Drei Reisen nach Amerika

Im Januar 1937 wurde Thomas Mann in die Vereinigten Staaten eingeladen, um an der Alvin Johnson School for Social Research in New York Vorlesung zu halten. *„Der Emigrierte Publizist Prinz Löwenstein, der die Unterstützung einiger führenden Amerikaner, darunter Johnson, für die Einrichtung einer ‚American Guild for Cultural Freedom‘ zur Unterstützung emigrierter Intellektueller gewonnen und 1936 eine ‚German Academy‘ in New York gegründet hatte, hatte ihn zu einer Zusage gedrängt.“*¹⁴

Es wurden viele Telegramme und Briefe gewechselt, bevor Thomas Mann seiner Anreise zustimmte. Katia unterstützte ihn in seiner Entscheidung über die Annahme der Einladung, und sie selbst wollte auch nach Amerika abreisen. Ein Grund dafür war, dass ihre Tochter Erika jetzt dort lebte und sich selbst politisch engagierte. *„Ein weiteres überzeugendes Argument für die Reise war Anfang März ein Brief von Joseph Angell gewesen, einem begeisterten jungen Doktoranden in Yale, der sein Vorhaben einer Thomas-Mann-Sammlung in Yale ankündigte, ‚a creative scholar’s library for the study of your life and work‘.“*¹⁵

Er und Katia fuhren im April 1937 in die USA mit dem Schiff. In den USA hielt er Vorlesungen an der School for Social Research und Vorträge über seine Werke. Er nahm an zahlreichen Abendessen mit den bedeutenden Persönlichkeiten teil und traf sich mit den Journalisten zu Interviews. In diesen Interviews sprach er nicht nur über seine Werke, auch über seine politischen Meinungen. *„In einem der zahlreichen Interviews, das er kurz vor seiner Abreise für Washington Post gegeben hatte und in dem er ein demokratisches Deutschland in der Zukunft voraussah, warnte er davor, Faschismus und Kommunismus als*

¹⁴ PRATER, D. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Preklad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 302. S. 365.

¹⁵ Ebd., S. 366.

identische Bewegungen anzusehen und betonte, dass er keinesfalls Kommunist sei – ‚in Russland wäre ich sehr unglücklich, da ich mich eingeschränkt fühlen würde‘. “¹⁶

Dieser Aufenthalt dauerte nur einige Tage.

Gleich im nächsten Jahr, im Februar 1938, befand sich das Ehepaar Mann auf dem Schiff *Queen Mary* und fuhr nach New York. Es handelte sich schon um ihre vierte Reise in die USA. Auf Thomas Mann warteten die nächsten Vorträge, jetzt über die Situation in Österreich. Thomas Mann schrieb diese Vorträge in Deutsch, aber er musste sie vor den Journalisten auch im Englisch halten. Deshalb traf er gleich nach seiner Ankunft in New York Erika, die mit ihm seine englische Rede übte.

Ein amerikanischer Reporter fragte ihn bei dieser Gelegenheit nach seinen Gefühlen des Exils. Er antwortete: *„Es ist schwer zu ertragen. Aber was es leichter macht, ist die Vergegenwärtigung der vergifteten Atmosphäre, die in Deutschland herrscht. Das macht es leichter, weil man in Wirklichkeit nichts verliert. Wo ich bin, ist Deutschland. Ich trage meine deutsche Kultur in mir. Ich lebe im Kontakt mit der Welt und ich betrachte mich selbst nicht als gefallenen Menschen.“¹⁷*

Auch dieser Aufenthalt in Amerika dauerte nur einige Tage. Thomas und Katia Mann dachten aber schon darüber nach, ihren Wohnsitz nach Amerika zu verlegen.

In demselben Jahr fuhr die Familie Mann noch einmal in die USA. Mit dieser dritten Reise innerhalb drei Jahren begann für Manns eine neue Etappe des Exils – das Exil in den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie lebten in einem großen Haus in Princeton in New Jersey. Das neue Haus von Thomas Mann befand sich auf der Straße *Stockton Street*.

4.2 Deutsche Hörer!

In den USA widmete sich Thomas Mann wieder seinen Werken, zum Beispiel beendete er hier seinen Roman *Lotte in Weimar* oder die Tetralogie *Joseph und seine Brüder* und arbeitete an seinem Roman *Doktor Faustus*.

¹⁶ PRATER, D. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Preklad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 302. S. 368.

¹⁷ Arts in Exile. URL: <<http://kuenste-im-exil.de/KIE/Content/EN/Persons/mann-thomas-en.html>> [zit. 2014-3-12].

Er verfolgte das Geschehen in Europa. Im Oktober 1940 arbeitete er an Sendungen des Rundfunks mit. Er las monatlich seine Radiosprachen für Deutsche Hörer! – es handelte sich um den englischen Sender British Broadcasting Corporation (BBC) nach Deutschland. Diese Radiosendungen dauerten von 1940 bis 1945. Thomas Mann befasste sich in diesen Rundfunkreden mit der politischen Situation in Deutschland in diesen Jahren.

Sehr bekannt ist seine Rede, die am 14. Januar 1945 gehalten wurde. *„Wäre dieser Krieg zu Ende! Wären die grauenhaften Menschen erst beseitigt, die Deutschland hierhin gebracht haben, und könnte man anfangen, an einen Neubeginn des Lebens, an ein Forträumen der Trümmer, der inneren und äußeren, an den allmählichen Wiederaufbau, an eine verständige Aussöhnung mit den anderen Völkern und ein würdiges Zusammenleben mit ihnen zu denken! – Ist es das, was Ihr wünscht? Spreche ich damit Eure Sehnsucht aus? Ich glaube es. Ihr seid des Todes, der Zerstörung, des Chaos übersatt, wie sehr Euer Heimlichstes zeitweise danach verlangt haben möge. Ihr wollt Ordnung und Leben, eine neue Lebensordnung, wie düster und schwer sie sich für Jahre auch anlassen wird.“*¹⁸

4.3 Die amerikanische Staatsbürgerschaft

Seit 1941 lebte Thomas Mann in Kalifornien. Er wohnte in einem Haus in Pacific Palisades bei Los Angeles. Hier lebten auch andere Emigranten, zum Beispiel Theodor W. Adorno, Max Horkheimer oder sein Bruder Heinrich Mann.

Thomas Mann blieb acht Jahre ein Tschechoslowake, aber jetzt lebte er in den USA und brauchte die amerikanische Staatsbürgerschaft. *„Am 4. Januar 1944 unterzog sich Thomas Mann mit Katia der offiziellen Prüfung für die amerikanische Staatsbürgerschaft, die ihm für sein dortiges Ansehen wichtig und für die Lage nach dem Krieg praktisch schien, obwohl es ihm etwas unangenehm war, die Tschechen auf diese Weise ihm Stich zu lassen.“*¹⁹

Es war noch nötig, einen Eid abzulegen. *„Am 23. Juni 1944, nach einer Intervention von Upton Sinclair, der sich für eine Beschleunigung der Einbürgerungsformalitäten eingesetzt hatte, war es endlich soweit. In Los Angeles leisteten Thomas und Katia Mann den Eid und*

¹⁸ Dessau-Rosslau. URL: <http://www.dessau.de/downloads/Deutsch/Dessau-Rosslau/Reden-und-Grussworte/gedenkrede_27_01_10.pdf> [zit. 2014-3-12].

¹⁹ PRATER, D. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger. eine Biographie*. Preklad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 489.

erhielten ihr Citizen-Certificate ausgehändigt: ‚So denn also amerikanische Bürger.‘ Von nun an war er endlich wieder Bürger jenes Landes, in dem er wohnte.“²⁰

Thomas Mann fühlte sich als ein amerikanischer Bürger sehr gut und zufrieden. „Als Amerikaner bin ich Weltbürger, - was von Natur der Deutsche ist.“²¹

4.4 Die Nachkriegszeit

Obwohl der Krieg im Mai 1945 in Europa endete, blieb Thomas Mann in den USA. Deutschland wollte ihn und seine Bücher zurück. Und natürlich hatte er auch vor, einmal nach Europa und nach Deutschland zurückzukehren. Aber er gewöhnte sich schon an das Leben in Amerika. Er schrieb seine Gründe, warum er noch nicht nach Deutschland gehen wollte. Seinen Text mit dem Titel *Warum ich nicht nach Deutschland zurückgehe* war in dem *New Yorker Aufbau* und danach in den zahlreichen deutschen Zeitungen veröffentlicht.

Im Dezember 1945 erkrankte Thomas Mann. In dieser Zeit arbeitete er sehr fleißig an seinem Roman *Doktor Faustus*. Es zeigte sich bei ihm ein Zustand körperlicher Erschöpfung. Als ihn ein Arzt untersuchte, lautete die Diagnose: ein Tumor auf der Lunge. Der Arzt in Pacific Palisades hielt ihn für zu alt für eine Operation und gab ihm höchst noch sechs Monate seines Lebens. Katia Mann wollte sich nicht ergeben und nahm ihren Mann in ein Krankenhaus in Chicago. Hier wurde Thomas Mann operiert. Dank dieser Operation lebte er noch zehn Jahre, und er konnte *Doktor Faustus* beenden.

²⁰ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 331.

²¹ Ebd. S. 331.

5. Wieder in Europa

Thomas Mann besuchte nach dem Krieg mehrmals Europa, aber erst im Jahr 1952 kehrte er zurück, hier wieder zu leben.

5.1 Die Besuche in Europa

Die erste Reise nach Europa, die Thomas Mann nach dem Krieg machte, dauerte von April bis September 1947.

Zum zweiten Mal kam Thomas Mann nach Europa im Jahr 1949. Dieser Besuch dauerte von Mai bis August. In dieser Zeit feierte Europa den 200. Geburtstag Goethes. Er war nach Weimar und Frankfurt am Main eingeladen, um den Frankfurter Goethepreis anzunehmen und in diesen Städten Vorträge zu halten. Es handelte sich auch um seine erste Reise in das Nachkriegsdeutschland. Während seiner Reise durch Deutschland besuchte Thomas Mann auch München. Hier wohnte er nicht in seinem ehemaligen Haus, sondern im Hotel.

Einen großen Teil seines Programms bildeten verschiedene Vorträge und Treffen mit den Journalisten. Während eines Interviews sprach er über seine mögliche Rückkehr nach Deutschland: *„Ich bin amerikanischer Bürger und werde in mein Heim in den Staaten zurückkehren. Aber ich hoffe, dieser Besuch in Deutschland wird nicht mein letzter sein.“*²²

In den nächsten zwei Jahren besuchte Thomas Mann Europa noch zweimal – im Jahre 1950 und 1951.

Diese Zeit war für Thomas Mann nicht leicht. Im Jahr 1949 starb sein Bruder Viktor, sein Sohn Klaus beging Selbstmord und ein Jahr später starb sein Bruder Heinrich.

²² PRATER, Donald A. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Překlad Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2. S. 565.

5.2 Die Rückkehr

Anfang 1951 dachte Thomas Mann über seine Rückkehr in die Schweiz nach. Er interessierte sich für Kanton Tessin. Aus Tessin kam eine Antwort: „*Der Kanton Tessin, wie die Schweiz, werden es sich zur Ehre anrechnen, dass Sie zu uns kommen wollen.*“²³

Thomas und Katia Mann kehrten im Juni 1952 nach Europa zurück und im Dezember zogen sie endgültig in die Schweiz ein. Sie lebten in Erlenbach bei Zürich. Thomas Mann widmete sich dem Schreiben und hielt verschiedene Vorträge in vielen Städten in Europa. Im Jahr 1954 zog Thomas Mann mit Katia nach Kilchberg um.

Obwohl er wieder in der Schweiz lebte, behielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft. Er dachte ernstlich darüber erst im Jahr 1955 nach. Am 10. Juni 1955 deutete er Hermann Hesse an, dass er auf die Schweizer Staatsbürgerschaft hoffe: „*Ich werde, unter uns gesagt, auch sehr bald Schweizer werden, via Gemeinde Kilchberg.*“²⁴

Er wurde aber nicht Schweizer, obwohl er sich es am Ende seines Lebens wünschte.

Das Jahr 1955 war für Thomas Mann voll von den Ergebnissen. In diesem Jahr besuchte er nach vielen Jahren seine Heimatstadt Lübeck. Er bereiste beide deutschen Staaten, wo er viele Reden anlässlich der Gedenktage für Friedrich Schiller zu dessen 150. Todestag hielt. Bei dieser Gelegenheit verfasste er einen Essay *Versuch über Schiller*. Mit Katia feierten sie die goldene Hochzeit und zugleich wurde sein 80. Geburtstag gefeiert.

Thomas Mann erkrankte im Juli 1955. Zuerst fühlte er sich nicht gut. Als sein Gesundheitszustand sich verschlechterte, wurde er ins Krankenhaus nach Zürich gebracht.

Er starb am 12. August 1955 im Züricher Kantonsspital in Anwesenheit seiner Familie.

Wenige Tage später, am 16. August 1955, wurde er auf dem Friedhof in Kilchberg begraben.

²³ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 333.

²⁴ Ebd., S. 337.

6. Die Stadt Proseč und Thomas Mann

Dieses umfangreiche Kapitel befasst sich mit der Beziehung zwischen Thomas Mann und der Stadt Proseč. Ein ganzer Prozess des Erwerbs der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft von Thomas Mann wird hier beschrieben und auch die wichtigsten Personen, die bei diesem Prozess halfen, werden hier genannt und vorgestellt.

6.1 Rudolf Fleischmann

Zuerst will ich kurz Rudolf Fleischmann vorstellen, weil er eine sehr wichtige Person beim Erwerb der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft für Thomas Mann (und auch für Heinrich Mann) war.

Rudolf Fleischmann ist am 13. Oktober 1904 in Dobříš geboren. Er arbeitete als Buchhalter in einer Handstickerei-Fabrik in Proseč, wo er auch mit seiner Familie lebte. Er nahm in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts an dem Gesellschaftsleben in Proseč teil. Er überzeugte den Stadtrat davon, das Heimatsrecht den deutschen Schriftstellern Heinrich Mann und Thomas Mann und ihren Familien zu erteilen. Ich befasse mich damit in diesem Kapitel.

Rudolf Fleischmann war jüdischer Herkunft. Im März 1939 erteilte die Gestapo einen Haftbefehl für ihn. Er schaffte nach England zu flüchten. Er war zur Todesstrafe verurteilt. Seine zwei Töchter wurden gerettet, als sie mit einem Rettungszug für die jüdischen Kinder, den der Organisator ein Engländer Sir Nicholas Winton zur Verfügung stellte, nach England abreisten.

Rudolf Fleischmann ist am 4. Januar 1966 in Preston in England gestorben. Seine Urne wurde in seine Heimat transportiert. Sein Grab befindet sich in Proseč.

Die Stadt Proseč verlieh am 28. Februar 2012 Rudolf Fleischmann in memoriam die Ehrenbürgerschaft der Stadt Proseč. Stanislava Češková, die Standesbeamtin in Proseč, schrieb bei dieser Gelegenheit einen Text über Rudolf Fleischmann. In dem letzten Satz sagte sie, dass Rudolf Fleischmann ein guter Patriot, ein mutiger und ehrlicher Mensch war, und obwohl er nicht aus Proseč stammte, war er mit dieser Gemeinde insofern verbunden, dass er sie bis Ende seines Lebens für sein wahres Heim hielt. (Češková, 2012)

Rudolf Fleischmann und Thomas Mann blieben ihr ganzes Leben lang Freunde, wie zeigt die regelmäßige Korrespondenz zwischen diesen Männern. In der Anlage gibt es zwei solche Briefe – die Briefe von Thomas Mann an Rudolf Fleischmann. Der erste, der eigenhändig geschriebene Brief von Thomas Mann, ist am 4. April 1939 in Kalifornien entstanden. Der zweite Brief hat Thomas Man am 1. Dezember 1945 auch in Kalifornien geschrieben. In diesem Brief gibt es die eigenhändige Unterschrift von Thomas Mann.

6.2 Heinrich Mann

In diesem Kapitel will ich nicht über das Leben von Heinrich Mann schreiben, sondern nur über die Beziehung zwischen Heinrich Mann und Proseč. Heinrich Mann erwarb das Heimatrecht in Proseč schon am 21. August 1935. Dabei hat ihm auch Rudolf Fleischmann geholfen.

Heinrich Mann ist am 27. März 1871 in Lübeck geboren und ist am 12. März 1950 in Santa Monica gestorben. Er war der ältere Bruder von Thomas Mann und auch ein deutscher Schriftsteller wie er.

Heinrich Mann wurde Präsident der Sektion Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste, aber er wurde im Jahr 1933 wegen seiner politischen Aktivitäten aus dieser Institution ausgeschlossen. In diesem Jahr begannen die Nazis die Bücher zu verbrennen und unter ihnen waren auch die Bücher von Heinrich Mann. Er flüchtete nach Frankreich.

Zuerst wollte er das Heimatrech in Reichenberg erwerben. Er reichte einen Antrag ein, aber alles dauerte zu lange und mit vielen Problemen. Am Ende nahm er ihn zurück. Rudolf Fleischmann erfuhr das, als er in der Zeitung *Prager Tagblatt* einen Brief von Heinrich Mann las. Der Brief hatte eine Schlagzeile *Heinrich Mann und Reichenberg*. Rudolf Fleischmann wollte ihm helfen.

Auch dank einer Fürsprache des Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik T. G. Masaryk fand in Proseč die geheime Verhandlung über eine Verleihung des Heimatrechts für Heinrich Mann statt. Rudolf Fleischmann reichte einen Antrag mit dem Namen Heinrich Mann und seine Vollmacht ein. Am 21. August 1935 „segnete“ die Stadtvertretung das Heimatrecht für Heinrich Mann „ab“. Dafür waren 9 aus 15 Teilnehmenden. Über diese Entscheidung informierte Rudolf Fleischmann seinen Bekannten, einen Parlamentarier, Professor Dr. Kozak. Er billigte diese Entscheidung der Stadtvertretung

und beschleunigte den ganzen Prozess. Schon am 24. April 1936 legte Thomas Mann einen Eid in dem tschechoslowakischen Konsulat in Marseille ab.

Heinrich Mann behielt die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft bis Ende seines Lebens, obwohl er im Jahr 1940 in die USA abfuhr und dort auch blieb.

6.3 Die erste Begegnung von Rudolf Fleischmann mit Thomas Mann

Am 4. November 1935 schrieb Rudolf Fleischmann an Thomas Mann:

„Gehrter Meister,

unsere Gemeinde / rein tschechische / hat Ihren H. Bruder Heinrich die Heimatzuständigkeit [sic] zugeteilt.

Gleichzeitig wurde die Meinung ausgesprochen, dass es nicht ausgeschlossen ist, dass auch Sie in der Tschechoslowakei ansuchen möchten. Falls Sie diese Absicht haben, bitte es mir bekanntzugeben, da die Sache raschest erledigt wäre. Ich mache darauf aufmerksam, dass meine heutige Mitteilung auch auf Anlass des Univ. Prof. dr. J. B. Kozák einen Freund des Ministers Beneš geschieht und haben Sie event. die Möglichkeit um sich davon zu überzeugen, an den genannten Herren der auch Abgeordneter ist zu schreiben.“²⁵

Das war der erste Brief, den Thomas Mann von Rudolf Fleischmann erhielt.

Ein paar Monate später, im Februar 1936 schickte Rudolf Fleischmann an Thomas Mann den nächsten Brief. Er und Präsident Edvard Beneš wollten ihm helfen, aber er hatte nicht genug Geld für den Flug. Rudolf Fleischmann wollte ihn in der Schweiz besuchen, aber er hatte Angst, Deutschland wegen den Nazis durchzufahren. Thomas Mann antwortete ihm gleich und schickte ihm Geld so konnte Rudolf Fleischmann am 5. August 1936 nach Zürich fliegen.

Rudolf Fleischmann besuchte den Träger des Nobelpreises einen Tag später, am 6. August 1936, in seinem Haus. Er war sicher sehr nervös, weil der Schriftsteller eine große Persönlichkeit für ihn war. Thomas Mann öffnete ihm selbst die Tür, nahm seinen Mantel und lud ihn in ein Zimmer ein, wo Katia und Golo Mann warteten. Zuerst sprachen sie

²⁵ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 314.

über Heinrich Mann und Proseč und dann übergab Rudolf Fleischmann Thomas Mann eine Nachricht des Präsidenten Edvard Beneš.

Thomas Mann sagte einmal über diese Begegnung, dass es ein sehr schönes Ereignis auf Spontaneität gegründet war. Er erinnerte sich daran, als an einem Tag bei ihm ein Mensch aus einer winzigen tschechischen Stadt saß und als er ihm im Namen dieses Städtchen der armen Häusler und Hersteller der Pfeifen, des Städtchens der Stickerinnen und der winzigen Handwerker eine Versprechung des Heimatrechts anbot. Es war nötig für die Verleihung der Staatsbürgerschaft. (Kafka, 1966, S. 14)

Rudolf Fleischmann brachte eine Vollmacht von Thomas Mann für die Vertretung in der Tschechoslowakischen Republik, und sie mussten auch einen Antrag für die Stadtvertretung der Stadt Proseč verfassen und unterschreiben.

An dieser Stelle will ich aus einem Vortrag von Rudolf Fleischmann, den er in England hielt, zitieren. Es handelt sich um den Antrag für die Stadtvertretung der Stadt Proseč und die Vollmacht von Thomas Mann:

„To the Town Council Prosec. Date 6. 8. 36.

The undersigned applies to be granted a Town citizenship. The undersigned will deem it an honour to belong to Prosec and hence to become a Czechoslovakian. Respectfully Thomas Mann”²⁶

„Power of Attorney. The undersigned – Prof. Dr. Thomas Mann empowers Mr. R. Fleischmann Prosec to represent him in all procedures connected with his application to obtain the citizenship.

Kuessnacht Nr. Zurich. 6. VIII. 36. Thomas Mann. “²⁷

²⁶ Der Vortrag von Rudolf Fleischmann in England (der Text aus einem Privataarchiv der Stadt Proseč). Für das Gemeindeamt Proseč. Am 6. 8. 1936.

Der unten Unterschriebene bittet um die Verleihung des Heimatrechts. Der unten Unterschriebene würde für die Ehre halten, zur Stadt Proseč zu gehören und also ein Tschechoslowake zu werden. Hochachtungsvoll Thomas Mann. (e. Ü.)

²⁷ Der Vortrag von Rudolf Fleischmann in England (der Text aus einem Privataarchiv der Stadt Proseč). Die deutsche Übersetzung:

Die Vollmacht. Der unten Unterschriebene – Prof. Dr. Thomas Mann bevollmächtigt R. Fleischmann Proseč, damit er ihn in allen Verfahren vertreten könnte, die mit seinem Antrag für den Gewinn der Staatsbürgerschaft verbunden sind. (e. Ü.)

Als beide Dokumente unterschrieben wurden, lud Thomas Mann Rudolf Fleischmann in sein Arbeitszimmer ein. Dort sprachen sie zusammen, und Rudolf Fleischmann sah, wie er sagte, was er sein ganzes Leben nicht vergessen würde: In einem Regal befanden sich viele Bücher – Buddenbrooks in 32 Sprachen. Obwohl Thomas Mann dank dieses Werkes weltberühmt wurde, seine Bücher fast in der ganzen Welt gelesen wurden und er Nobelpreisträger war, kam ihm nur ein kleines Städtchen in einem kleinen Land zu Hilfe – das wäre auch in heutiger Zeit bewundernswert.

Nach dem Besuch des Arbeitszimmers war Rudolf Fleischmann von Katia Mann zum Mittagessen eingeladen. In einem Speisezimmer befand sich auch ein Telefon und Thomas Mann rief dem Präsidenten Edvard Beneš an. Er sagte ihm, dass er mit dem Antrag übereinstimmt, und dankte ihm für sein Interesse. Nach dem Mittagessen lud ihn Thomas Mann zu einer Spazierfahrt rund um den Zürichsee ein. Das war auch der letzte Punkt des Besuchs und Rudolf Fleischmann fuhr mit den beiden wichtigen Dokumenten ab.

Gleich, als Rudolf Fleischmann in die Tschechoslowakische Republik zurückfuhr, kontaktierte er den Präsidenten Edvard Beneš und den Prof. Dr. Kozak und schickte ihnen alle Unterlagen.

Das Problematischste folgte jetzt – der Antrag musste bewilligt werden.

6.4 Jan Herynek und Vater Jeřábek

Zusammen mit Rudolf Fleischmann beschäftigten sich mit den Angelegenheiten um Thomas Mann und seinem Antrag in Proseč unter anderen noch der Vorsitzende der katholischen Partei, der Bürgermeister Jan Herynek und der stellvertretende Bürgermeister, der Postmeister Kamil Fritz. Diese zwei Männer überzeugte Rudolf Fleischmann relativ schnell und leicht. Beide hielten es für einen guten Schritt. (Fleischmann, 1961)

Der Bürgermeister Jan Herynek war eine sehr wichtige Person in dieser Angelegenheit, deshalb möchte ich hier auch einige Tatsachen erwähnen. Er ist am 10. Mai 1890 in Proseč geboren. Unter anderem widmete er sich der Malerei. Zu seinen Bildern gehören zum Beispiel die Bilder aus dem alten Proseč (Bild *Der Platz in Proseč* oder Porträt *Majekača*). Am 30. September 1935 wurde er zum Bürgermeister der Stadt Proseč gewählt, und er blieb in dieser Funktion fast zehn Jahre – bis 9. Mai 1945.

Rudolf Fleischmann und Jan Herynek wussten, dass es sehr schwer werden würde, alle Stadtverwalter zu überzeugen. Sie mussten alle anderen Mitglieder der Stadtvertretung überzeugen, dass es sich um eine sinnvolle Angelegenheit handelt. Das war jedenfalls am schwersten. Zuerst waren viele Leute dagegen. Aber nicht aus dem Grund, dass sie nicht den anderen Menschen helfen möchten. Sie hatten Angst, wie alle anderen Menschen in Europa. Deutschland war ein kräftiger Feind. Sie wollten keine deutschen Familien in ihrer Stadt haben (und auf einmal wären es schon zwei gewesen sein – außer der Heinrich Manns Familie noch die Familie von Thomas Mann), als die deutsche Wehrmacht hinter der Grenze stand. Nach Bürgermeister Jan Herynek war es damals keine einfache Aufgabe, weil viele Mitglieder der Stadtvertretung nicht „verzückt“ waren. (Tošovský, 2002, S. 55)

Rudolf Fleischmann fürchtete sich vor dem möglichen Misserfolg. Er fühlte, dass das für ihn, für die ganze Stadt und auch für die Tschechoslowakische Republik eine „Schande“ wäre, wenn sein Bemühen misslingt. Er hatte zwei Hauptgründe dafür. Der erste Grund war, dass er selbst Thomas Mann in seinem Haus in der Schweiz besuchte und ihn versicherte, dass alles fließend und ohne größere Probleme gehen würde. Und der zweite Grund war, dass sich der Präsident Edvard Beneš für diese Angelegenheit selbst interessierte und sie auch unterstützte. Es war sicherlich keine leichte Zeit für Rudolf Fleischmann, aber er verlor keine Hoffnung.

Rudolf Fleischmann besuchte den katholischen Priester, den Vater Alois Jeřábek. Er beichtete ihm seine Sorgen und der Vater Jeřábek hörte ihn an und tröstete ihn mit einem guten Wort. Er lud ihn zu seiner Messe ein. Rudolf Fleischmann nahm an einer Predigt in der Kirche in Proseč teil. Der Vater Jeřábek war sehr gebildet und er interessierte sich unter anderem für die Kunst und die Weltliteratur, also er kannte auch die Werke der Brüder Mann. Er las regelmäßig während der Messe bei der Predigt aus seinem Lieblingsbuch von Thomas Mann *Joseph und seine Brüder* vor und kommentierte diese Texte. Er bemühte sich selbst darum, für das Heimatrecht Thomas Mann und seine Familie in Proseč zu gewinnen. Auch während der Messe, zu der er Rudolf Fleischmann einlud, versah er die Predigt mit den Zitaten aus diesem Buch. Die Teilnahme an dieser Messe war für Rudolf Fleischmann sehr belebend. Er gewann die Hoffnung auf ein glückliches Ende dank ihm zurück.

Die Predigten des Vaters Jeřábek halfen Rudolf Fleischmann nicht nur seelisch, sondern auch bei dem Gewinn der Unterstützung anderer Mitglieder des Stadtrats. Die Mehrheit gehörte zur Volkspartei, also gingen fast alle in die Kirche zur Messe und genau dort

beeinflusste er ihre Entscheidungen. Es ist nötig zu sagen, dass der Vater Alois Jeřábek eine sehr wichtige Rolle beim Gewinn des Heimatrechts für Thomas Mann spielte.

6.6 Die Bewilligung des Antrags

Am 18. August 1936 fand in Proseč die Verhandlung, genauso wie ein Jahr früher, statt. Daran nahmen achtzehn Mitglieder der Stadtvertretung teil. Zuerst verlas der Bürgermeister Jan Herynek den Antrag von Rudolf Fleischmann. Es war der Antrag, den Rudolf Fleischmann während des Besuchs bei Thomas Mann in der Schweiz mit ihm verfasste. Dann folgte eine Debatte und danach endlich eine Abstimmung. Zwölf von achtzehn Mitgliedern der Stadtvertretung stimmten für die Verleihung des Heimatrechts für Thomas Mann und seine Familie.

Gleich am nächsten Tag (am 19. August 1936) schrieb Rudolf Fleischmann den Antrag an den Prager Stadtrat. Es handelte sich um den Antrag für die Verleihung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft für Thomas Mann. Zum Antrag legte er sieben nötige Dokumente bei (Vollmacht, Antrag für Gewinn des Heimatrechts in Proseč, Eintrag aus der Sitzung der Stadtvertretung, Geburtsurkunden, Trauschein, Geburtsurkunden von Elisabeth Veronika Mann und Michael Thomas Mann). Rudolf Fleischmann bat um rasche Erledigung und wies darauf hin, dass Professor Dr. Thomas Mann Nobelpreisträger und ein bedeutender Mensch ist. Eine Kopie schickte er dem Tschechoslowakischen Konsulat in Zürich, wo Thomas Mann am 13. Oktober 1936 dieses Dokument unterschrieb. (Fleischmann, 1961)

Am 9. November 1936 wurde Thomas Mann die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft erteilt und zehn Tage später war er auf das Tschechoslowakischen Konsulat eingeladen. *„Am 19. November leistete Thomas Mann, ‚sonderbares Ereignis‘, ein ‚wirklich bewegender Akt‘, auf dem Tschechoslowakischen Konsulat in Zürich feierlich den Treueid und nahm sein Naturalisierungsdekret in Empfang, zusammen mit seiner Frau und noch unmündigen Kindern Michael und Elisabeth.“*²⁸

Thomas Mann brauchte eine neue Staatsbürgerschaft, weil er einen neuen Pass benötigte. *„Der Reisepass der REPUBLIKA ČESKOSLOVENSKÁ, am 4. Dezember 1936*

²⁸ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983. S. 316.

ausgestellt und versehen mit einer Gültigkeitsdauer bis zum 3. Dezember 1941, war auf der Gemeinderatskanzlei in Küsnacht zu hinterlegen.“²⁹

6.7 Der „berühmteste Tschechoslowake“

Es ist auch nötig zu sagen, dass nicht alle Menschen diese Schritte billigten. Dagegen waren auch manche tschechoslowakischen Bürger. In den Zeitungen kamen viele verschiedene Artikel heraus, die in den Schlagzeilen eine Verbindung „berühmtester“ oder „größter Tschechoslowake“ haben.

In den negativen Artikeln kritisierten die Autoren die Tatsache, dass Thomas Mann die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft erlangte. Es gab Meinungen, dass Thomas Mann in der Tschechoslowakischen Republik mit seinem Antrag vor allem dank der Sozialisten Erfolg hatte. Anderen Meinungen nach handelte es sich nur um eine politische Tat, mit der die Stadt Proseč berühmt werden wollte, und mit diesem Schritt sie das Touristenzentrum mit einem großen Hotel werden könnte. Die nächsten kritisierenden Argumente, die erschienen, waren, dass Thomas Mann nur einen Reisepass brauchte – andere Staaten wollten ihm ihre Staatsbürgerschaft nicht erteilen, und deshalb wurde er Tschechoslowake. Die Anschauungen waren verschiedenartig aber der Schluss in allen Artikeln stimmte überein – Thomas Mann brachte der Tschechoslowakei nur „Schande“ in der Welt.

Es ist immer sehr einfach nur andere zu kritisieren und nichts zu machen. Jeder hat Anspruch auf seine eigene Meinung, aber ich glaube, dass die Stadtverwaltung von Proseč mutig war.

6.8 Thomas Mann besuchte Prag und Proseč

Obwohl Thomas Mann die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft hatte, lebte er nie in diesem Land. Er kam in dieses Land zum mehrtägigen Besuch. Er besuchte Prag, die Hauptstadt der Tschechoslowakischen Republik, und bei dieser Gelegenheit auch die Stadt

²⁹ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983., S. 317.

auf der Böhmischemährischen Hochebene gelegen, wo ihm das Heimatsrecht erteilt wurde - Proseč. Es passierte Mitte Januar 1937.

Die Reise durch die Tschechoslowakei begann in Prag. Programm des Besuchs verlief folgendermaßen: Thomas Mann kam am Samstag 9. Januar 1937 in die Hauptstadt. Am Sonntag konnte er sich die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten anschauen. Zwei Tage nach seiner Ankunft in Prag, am Montag, wurde er von dem Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik, Edvard Beneš, empfangen. Am demselben Tag am Abend trug er im Volkstheater Urania in Prager Holešovice vor. Der Vortrag ging vor allem seine literarischen Werke an. Er verlas auch ein Einleitungskapitel von seiner neuen Novelle *Lotte in Weimar*. Nach dem Vortrag folgte ein Empfang, wozu, außer den wichtigen politischen und kulturellen Repräsentanten des Staates, auch Rudolf Fleischmann eingeladen war.

Und gerade bei diesem Besuch in Prag konnte man zum ersten Mal die weltbekannte Rede von Thomas Mann hören, die mit dem Titel *Deklaration zur Demokratie* versehen wurde. Diese Rede wurde später sehr wichtig und bekannt. Der Text ist in Englisch, weil die Quelle für mich der englische Vortrag von Rudolf Fleischmann war. Unter anderem sagte er:

*„I belong to the German national culture. As your new citizen I have to underline that I am not only sympathizing with the European democracy of Czechoslovakia, but that I value at the highest the Czech culture and literature. And I am proud to become a Czechoslovakian also for the reason that there are other Germans who belong to this state who are in the same situation as I am. I would regard it as my fortunate duty, if I could show by my example that it is possible to be a good German and also a good citizen of the Czechoslovak Republic.“*³⁰

Am diesem Tag sprach Thomas Mann zum ersten Mal in Prag als tschechoslowakischer Bürger. Die Rede, als auch seine anderen Vorträge in Prag, wurden natürlich in Deutsch gesprochen, weil Thomas Mann nicht tschechisch sprechen konnte. Leider fand ich nicht diese deutsche Version, deshalb führe ich den Text im Englisch an.

Als sich Thomas Mann schon in der Tschechoslowakei befand, war es selbstverständlich, dass er auch Proseč besuchte. Er wollte hier offiziell die Dokumente abholen, die sein Heimatrecht bestätigten. Nach Proseč kam er gleich am 12. Januar 1937. Aus Prag nach Pardubice reiste er mit einem Schnellzug und aus Pardubice nach Proseč fuhr er mit dem Auto von dem Auslandsminister Kamil Krofta. Auf der Reise nach Proseč

³⁰ Der Vortrag von Rudolf Fleischmann in England (der Text aus einem Privatarhiv der Stadt Proseč).

begleiteten ihn zwei Mitglieder seiner Familie, seine Frau Katia und Sohn Golo, weiterhin Dr. Kozák, Rudolf Fleischmann, Journalisten und Filmemacher.

Die ersten Schritte in Proseč führten zu dem Haus des stellvertretenden Bürgermeisters, des Postmeisters Kamil Fritz. Er und seine Frau Marie Fritz erwarteten diesen bedeutenden Besuch. Sie wussten von Rudolf Fleischmann ein paar Tage im Voraus, dass sie Thomas Mann mit seiner Frau Katia besuchen.

Als Thomas Mann und die anderen antrafen, lud sie Frau Fritz in ihr Haus, wo sie sich mit dem Bürgermeister Jan Herynek und mit den anderen Mitgliedern der Stadtvertretung trafen.

Václav Vojtěch Tošovský beschrieb in seinem Buch *Mein Proseč und Thomas Mann* sein Treffen mit diesem Schriftsteller bei dieser Gelegenheit. Er war ein junger Mann, der unlängst Arzt wurde. Er brachte ins Haus von Fritz Kuchen, die seine Mutter backte. Nach seinen Erinnerungen war das Auftreten von Thomas Mann bescheiden und liebenswürdig. Thomas Mann schenkte ihm seinen unterschriebenen Roman *Buddenbrooks* und schrieb noch eine Widmung dazu. Er bereitete ihm eine große Freude damit. (Tošovský, 2002, S. 64).

Nach der Erfrischung folgte die außerordentliche Versammlung der Stadtvertretung im Rathaus. In diesem Moment kam ein Zeitpunkt, wo Thomas Mann die Dokumente sein Heimatrecht betreffend erhalten hatte. Zuerst begrüßte der Bürgermeister Jan Herynek die Gäste, besonders Thomas Mann. Danach folgte eine Ansprache von dem Postmeister Kamil Fritz. Beide Männer sprachen tschechisch, erst danach konnte Rudolf Fleischmann ihre Reden ins Deutsche übersetzen.

Schließlich, nach allen Begrüßungsreden, erhielt Thomas Mann offiziell die Dokumente für sich und für die einigen Mitglieder seiner Familie. Die neuen Bürger der Stadt trugen sich in einem Gedenkbuch ein. Obwohl Thomas Mann niemals die tschechische Sprache lernte, schrieb er in diesem Buch einen tschechischen Satz: „Thomas Mann, v den své první návštěvy nového domova“.³¹

Thomas Mann dankte kurz für die Hilfe von Proseč und widmete den Einwohnern einige seiner Bücher (z. B. er widmete dem Bürgermeister Jan Herynek seinen unterschriebenen Roman *Joseph und seine Brüder* und dieses Buch bekam auch der Vater

³¹ Thomas Mann, am Tag seines ersten Besuchs seines neuen Heims. (e. Ü.)

Jeřábek). Bei dieser Gelegenheit schenkte er noch einen Zuschuss 2000 Kčs der Stadt Proseč. Thomas Mann wollte den armen Einwohnern in Proseč helfen, aber es war nicht möglich Geld unter die Menschen zu verteilen. Aus diesem Grund wurde ein Park mit einem Obstgarten in der Nähe der Stadt gegründet.

Den formalen Teil des Besuchs beendete wieder der Bürgermeister Jan Herynek mit seiner Rede. Dann wurde Thomas Mann zu Abendessen in dem Haus von Rudolf Fleischmann eingeladen. Hier blieb er bis zu seiner Abfahrt.

6.9 Proseč

Ich schreibe fast ein Drittel meiner Arbeit über die Stadt Proseč. In diesem Unterkapitel möchte ich nur kurz diese Stadt vorstellen, weil sie sicher für die Mehrheit der Leser unbekannt ist. In der Tschechischen Republik befinden sich viele Städte mit dem Namen Proseč. Es handelt sich um Proseč bei Skuteč.

Proseč ist eine kleine Stadt, die auf der Böhmischemährischen Hochebene in dem Kreis Parubice liegt. In Proseč leben jetzt etwa 2200 Einwohner. Die erste schriftliche Erwähnung über diese Stadt stammt ist aus dem Jahr 1349.

In der Vergangenheit befanden sich in Proseč eine Glashütte und später auch eine Fabrik für die Herstellung der Pfeifen. Diese Fabrik wurde in der ganzen Welt berühmt. Nach dem ersten Weltkrieg entstand hier noch eine Stickwerkstatt.

Zu den bedeutenden Persönlichkeiten dieser Stadt gehört z. B. die tschechische Schriftstellerin Teréza Nováková. Sie kaufte sich in Proseč ein Haus und schrieb hier ihre Erzählungen und Romane.

Für die Touristen kann interessant sein, dass in der Nähe von Proseč ein Schloss Nové Hrady liegt. Dieses Schloss wird auch als Tschechisches Versailles oder Klein Schönbrunn bezeichnet.

Zurzeit ist der Bürgermeister in Proseč Jan Macháček. In der Anlage gibt es ein kurzes Interview mit ihm, das vor allem die Stadt Proseč betrifft.

Die Schlussfolgerung

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den deutschsprachigen Autoren im Exil. Die Geschichte dieser deutschen Exilanten wurde in dieser Arbeit an dem Leben von Thomas Mann gezeigt. Vor dem Zweiten Weltkrieg musste er seine Heimat verlassen, wie viele andere Wissenschaftler, Schriftsteller, Künstler und viele andere Menschen.

Dieser Schriftsteller gehört zu den bedeutendsten Autoren der deutschen Literatur. Er lebte ein langes Leben durch, während dessen er viele interessante Werke schuf und viele verschiedene wichtige Vorträge hielt.

Bei diesem Schriftsteller ist es auch interessant, dass er während seines Lebens drei Staatsbürgerschaften wechselte – er war Deutscher, Tschechoslowake und Amerikaner – und wollte am Ende seines Lebens noch Schweizer werden. Er wurde aber Schweizer nicht, er starb in der Schweiz als Bürger der USA.

In einem Teil meiner Arbeit befasste ich mich mit der Beziehung zwischen Thomas Mann und Stadt Proseč.

Für mich war eine größte Informationsquelle über diese Beziehung ein Privatarchiv der Stadt Proseč. Dort gibt es viele Zeitungsartikel über Thomas Mann. Aber die wichtigste Quelle war für mich ein Vortrag von Rudolf Fleischmann, die er am 23. Februar 1961 in England hielt. Im Archiv der Stadt befindet sich ein Original dieses Vortrags. Die Stadt Proseč bekam dieses Original von Lady Milena Grenfell-Baines bei der Gelegenheit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Proseč für Rudolf Fleischmann. Lady Milena Grenfell-Baines ist Tochter von Rudolf Fleischmann.

Die Stadt Proseč war sehr wichtig bei dem Erlangen der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft für Thomas Mann. Im Januar 1937 besuchte er sogar diese Stadt. Und obwohl es sich um ein bedeutendes Ereignis handelte, gibt es fast keine Erwähnungen über diese Tatsache in den Texten und Werken, die sich mit dem Leben von Thomas Mann befassen. Aber auch in Proseč befindet sich kein Denkmal, das an den Besuch von Thomas Mann erinnert. Nur in dem Museum der Pfeifen wird ihm eine kleine Exposition gewidmet.

Obwohl Václav Vojtěch Tošovský in seinem Werk *Mein Proseč und Thomas Mann* in einem Kapitel die Verbindung zwischen Thomas Mann und Proseč beschreibt, gibt es auch keine deutsche Übersetzung von dem Buch.

Ich hoffe, dass diese Arbeit für die Stadt Proseč und auch für die Menschen einen Beitrag leistet, die über Thomas Mann und seine tschechoslowakische Staatsbürgerschaft etwas erfahren wollen.

Die Anlagen

1. Das Interview mit dem Bürgermeister von Proseč, Jan Macháček

1. Kann man in Ihrer Stadt einige Zeichen des Zusammenhangs zwischen Thomas Mann und Proseč finden? Können zum Beispiel die Touristen beim Besuch in Proseč erkennen, dass sie sich in der Stadt befinden, die so viel diesem bedeutenden Schriftsteller half?

Die Touristen können das Museum der Pfeifen besuchen. Dort ist ein Teil der Exposition ihm gewidmet. In anderer Weise erfährt der Besucher leider nicht über die Beziehung von T. Mann zu Proseč. Wir nehmen hier auch einen gewissen Raum für mögliche Ideen wahr, wie wir diese Tatsache für die Besucher unserer Stadt mehr bekannt machen könnten.

2. Von dem Jahr 1987 an können die Einwohner der Stadt und die Touristen durch die Straße der Brüder Mann spazieren gehen. Aus welchem Grund bekam gerade diese Straße ihre Bezeichnung?

Wir haben keine Straßen in Proseč, die eine offizielle Benennung hätten, obwohl viele Straßen in der Vergangenheit wiederholt benannt waren. Leider war kein Name registriert und in das System der Benennung der Straßen in der Tschechischen Republik eingeordnet. Die Stadt bereitet ein Projekt der Officialbenennung der Straßen in Proseč vor, der Name der Straße von den Brüdern Mann sollte bewahrt werden.

3. Am 12. 1. 1937 besuchte Thomas Mann mit seiner Familie, seiner Ehefrau Katia und seinem Sohn Golo die Stadt Proseč. Steht von diesem Besuch der Stadt Material zur Verfügung?

Es gibt einen Eintrag in einem Tagebuch von T. Mann und die verzeichneten Erinnerungen der Zeitzeugen von diesem Ereignis. Im Nationalfilmarchiv ist ein Filmeintrag zu finden, den die Stadt Proseč nach einer langen Verhandlung auch erwarb. Die Stadt bereitet ihn in einem multimedialen Teil des Museums vor.

4. Während seines Besuchs schenkte Thomas Mann als eine Danksagung der Stadt einen Betrag von 2000 Kronen. Auch dank dieses Betrags wurde ein schöner Park in der Nähe der Stadt gegründet. Ist es möglich diesen Park auch in der heutigen Zeit besuchen? Betrachtet die Gemeinde den Park als Erinnerung an Thomas Mann?

Der Park existiert leider schon fast nicht mehr, ein großer Teil wurde durch Errichtung von mehreren Steinbrüchen zerstört. Die Stadt bereitete unlängst ein neues Projekt vor. In diesem Projekt benannte die Stadt offiziell eine Allee als „Allee von Thomas Mann“, damit eine Erinnerung auch für die nächste Generationen bewahrt wird.

5. Der Einwohner der Stadt, Rudolf Fleischmann, machte sich um den Erwerb des Heimatrechts und damit auch der tschechoslowakischen Bürgerschaft verdient. Hält die Stadt diesen Mann für einen bedeutenden Bürger?

Es handelt sich um einen bedeutenden Bürger unserer Stadt. Er bekam eine wahre Ehre erst viele Jahre nach seinem Tod. Sein Grab ist jetzt das Ehrengrab, und die Stadt verpflichtete sich es zu erhalten.

6. Befindet sich ein Haus, in dem Rudolf Fleischmann wohnte, noch in der Stadt?

Ja, das Haus befindet sich in der Stadt, leider änderte es wesentlich seine Gestalt.

7. Die Stadt Proseč verlieh am 28. 2. 2012 Rudolf Fleischmann in memoriam eine Ehrenbürgerschaft der Stadt Proseč. Wer initiierte diese Veranstaltung?

Ich initiierte diese Veranstaltung zusammen mit unserer Standesbeamtin (Frau Stanislava Češková). Ich hielt diesen Schritt für absolut selbstverständlich, gleich hat es die ganze Stadtvertretung es anerkannt.

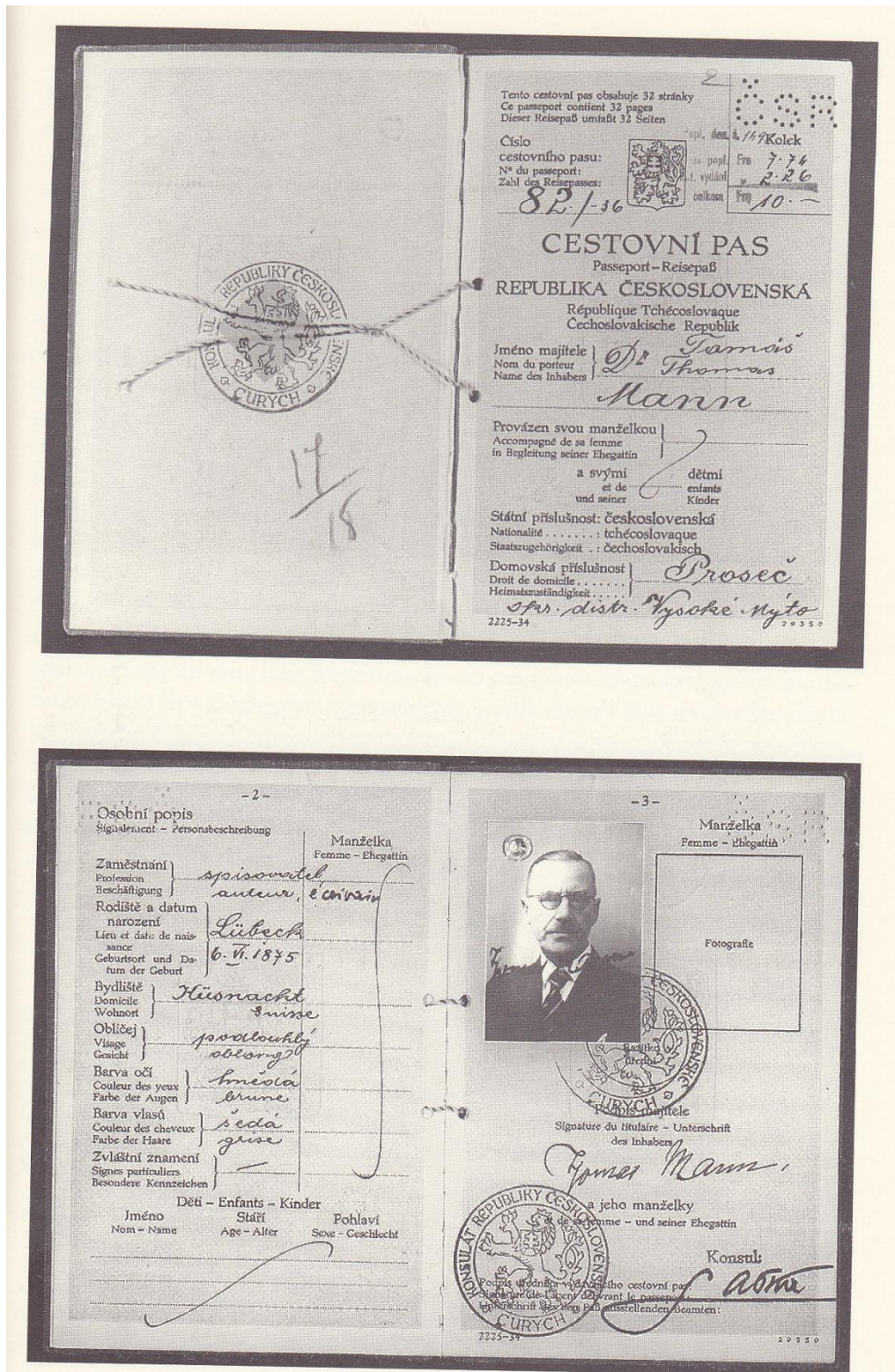
8. Ist es Ihrer Meinung nach für die Stadt bedeutend, dass Thomas Mann sein Heimatrecht in Proseč erlangte?

Ja, es ist ein Beispiel dafür, dass wir stolz auf unsere Vorfahren und ihre Taten sein können. Und wie Petr Pithart in einer Rede sehr erhaben sagte: „Die Bürgerschaft von Proseč ist nicht nämlich nur so eine Bürgerschaft, es ist die Bürgerschaft der Stadt, die sich stolz stellte, wenn die anderen bereit waren niederzuknien. Und bis heute bekennt sie sich dazu!“

9. Kennen Sie das Werk von Thomas Mann? Lasen Sie irgendeines seiner Werke?

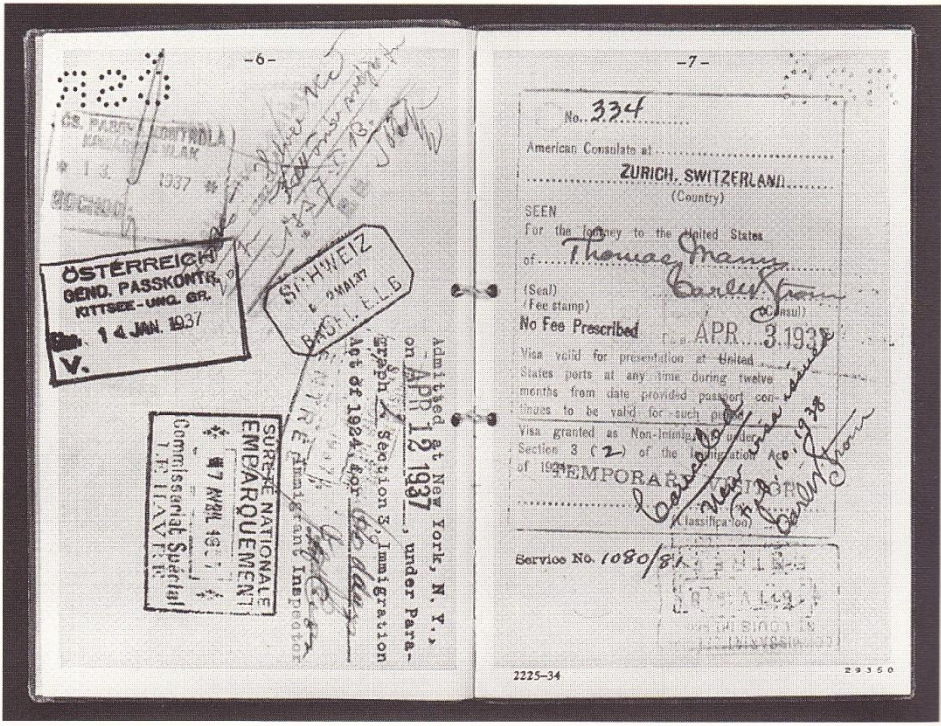
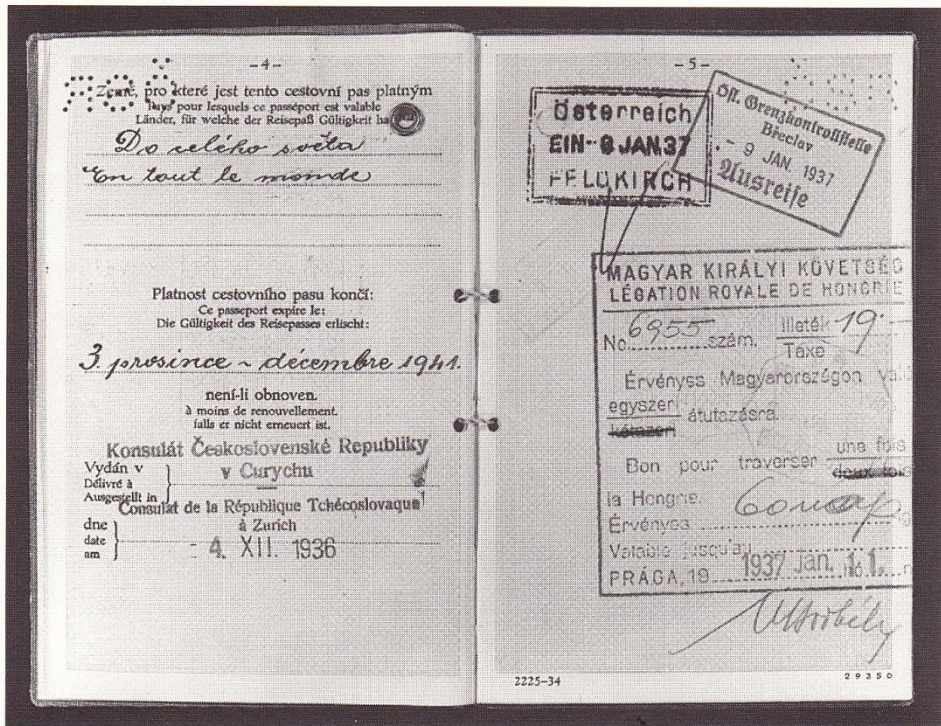
Ja, ich kenne es. Leider hatte ich bisher keine Zeit, mich ausführlich seinen Werken zu widmen. Aber ich habe es immer im Plan.

2. Der tschechoslowakische Reisepass von Thomas Mann



1. Seite 1-3 von Thomas Manns tschechoslowakischem Pass, ausgestellt am 4. Dezember 1936³²

³² BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983.



2. Weitere Seiten von Thomas Manns tscheschoslowakischem Pass ³³

³³ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983.

3. Die Seiten aus den Gedenkbüchern der Stadt Proseč

1837					
1.	9. 12. 37.	Dr. Thomas Mann	speciálně	16. 1835.	
2.	—	Hann Mathax	chod	24. 1833.	
3.	—	Michael Mann	veva stud.	24. 1813.	
4.	—	Michael Mann	Dyn, stud.	24. 1814.	
5.	—	Dr. Jolffr. Mann	Desent. m.	27. 1809.	
6.	22. 1. 37.	Daniel Mann	šoupi. pan.	24. 1812.	
7.	184. 37.	Fřeně Bla	pasiv	24. 1809.	otec J. Mann.
8.	24. 1. 37.	Voljeida Vaid	studijní	24. 1806.	syn studijní
9.	1/2. 37.	Voljeida Vaid.	jednací. pan.	24. 1810.	syn + J. Mann.
10.	22. 1. 37.	Nautilim Vaid	oborná.	24. 1812.	max. o J. Mann.

3. Das Gedenksbuch in Proseč³⁴

Podpisy

dr. T. Manna, jeho choti a syna při jich
návštěvě v Proseči 12. ledna 1937.

Thomas Mann

12. I. 37

Katie Mann.

Joh. Mann

4. Die Chronik der Stadt Proseč³⁵

³⁴ TOŠOVSKÝ, V. KRÍŽKOVÁ, M. R.. *Moje Proseč a Thomas Mann*. 1. vyd. Řím: Křesťanská akademie, 2002, 76 s. Studium (Křesťanská akademie v Římě). ISBN 80-860-3673-1.

³⁵ Ebd.

4. Die Briefe

BEVERLY HILLS HOTEL AND BUNGALOWS

BEVERLY HILLS, CALIFORNIA

4. IV. 29

Lieber Herr Fleischmann,

unterwegs auf einer Fortkapsreise behalte ich Ihre Lieben. Dass Sie wenigstens in persönlicher Sicherheit sind, ist uns eine Beruhigung. Eine kleine Beihilfe zur Erleichterung Ihrer Kasse geht sofort - leider schon verspätet - an Sie ab. Dass ich für die ganze Summe, die Sie brauchen, nicht aufkommen kann, werden Sie verstehen. Auch mein Leben ist ernst, und der dringenden Ansprüche sind viele.

Ich sage nichts über unsere Sorge um Prof. Kozák und so viele andere. Fluch den Elenden, die all dies Unglück anrichten! Mögen sie in Schande untergehen!

Mit guten Wünschen

Thomas Mann

5. Der Brief von Thomas Mann an Rudolf Fleischmann

36

³⁶ Privatarchiv der Stadt Proseč

Anmerkung: Dieser Brief befindet sich in dieser Arbeit nur als Beispiel, das die langjährige Freundschaft zwischen Thomas Mann und Rudolf Fleischmann demonstrieren - der Text dieses Briefes ist für diese Arbeit unwesentlich.

THOMAS MANN

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

1. Dezember 1945

Mr. Rudolph Fleischmann
J Ward
Horton EMS Hosp.
Epsom, Surrey, England

Sehr geehrter Herr Fleischmann!

Mit grossem Vergnuegen haben meine Frau und ich Ihren freundlichen Brief vom 5. November erhalten und waren besonders geruehrt von der Nachricht, dass die Gemeinde von Proseč in feierlicher Stadtrat-Sitzung unsere und meines Bruders tschechische Staatszugehoerigkeit wiederhergestellt hat. Ich schreibe sofort einige Dankeszeilen an den Stadtrat von Prosec und lege sie diesen Zeilen bei mit der Bitte, sie zu befoerdern, da ich annehme, dass Sie bessere Verbindung mit der Tschechoslovakei haben als ich.

Ich habe gehoert, dass Sie zeitweise recht leidend waren. Ich hoffe herzlich, dass Ihre Gesundheit sich seither gekraeftigt hat und wuensche Ihnen, dass eine nicht zu ferne Zukunft Ihnen die glueckliche Heimkehr in Ihr Vaterland bringen wird.

Ihr sehr ergebener

Thomas Mann

1 Anlage.

Ihren Brief gebe ich an meinem Bruder weiter.

6. Der Brief von Thomas Mann an Rudolf Fleischmann³⁷

³⁷ Privataarchiv der Stadt Proseč

Anmerkung: Dieser Brief befindet sich in dieser Arbeit nur als Beispiel, das die langjährige Freundschaft zwischen Thomas Mann und Rudolf Fleischmann demonstrieren – der Text dieses Briefes ist für diese Arbeit unwesentlich.

Liebe Eri,

dieser Zitter-Brief vom Pree kam gestern. Ich wollte ihn Dir nicht vorenthalten. Da scheint es wirklich schlimm zu stehen. Ich sage es ja: immer ist Einer da, dem es «noch schlechter» geht. Und dabei bloße siebzig alt! Da stand ich im «Faustus», ließ mir frischweg die Lunge operieren und war noch ganz kregel.

Der Schurke Muhl wird vertragsbrüchig und verlangt durch das Finanzamt den gesetzlichen Höchstpreis für die beiden Wohnungen, mit rückwirkender Kraft, um ca 1500 Franken mehr als vereinbart. Es wird ja etwas dagegen zu tun sein, aber ich habe mich sehr aufgeregt über soviel gemeine Unrechtlichkeit. Auch das Treiben des Burschen drüben, der das Haus durchaus für nichts an sich bringen will, nagt an mir. Unsere Lage ist sehr schwierig, denn bevor die Kinder weggehen, muß die Sache ja bereinigt sein.

Kann man denn unter dem heutigen Menschengeschlecht noch leben? Ist ja nur noch Gesindel.

Zwei sonnige Tage hatten wir. Jetzt hängen des Himmels wieder schwer herab auf Ilion. Hoffentlich nicht ganz so bei Dir. Innig wünsche ich Dir Balkonwetter, gute Arbeit und gute Erholung.

Z.

3. Brief von Thomas Mann mit seiner Unterschrift Z.³⁸

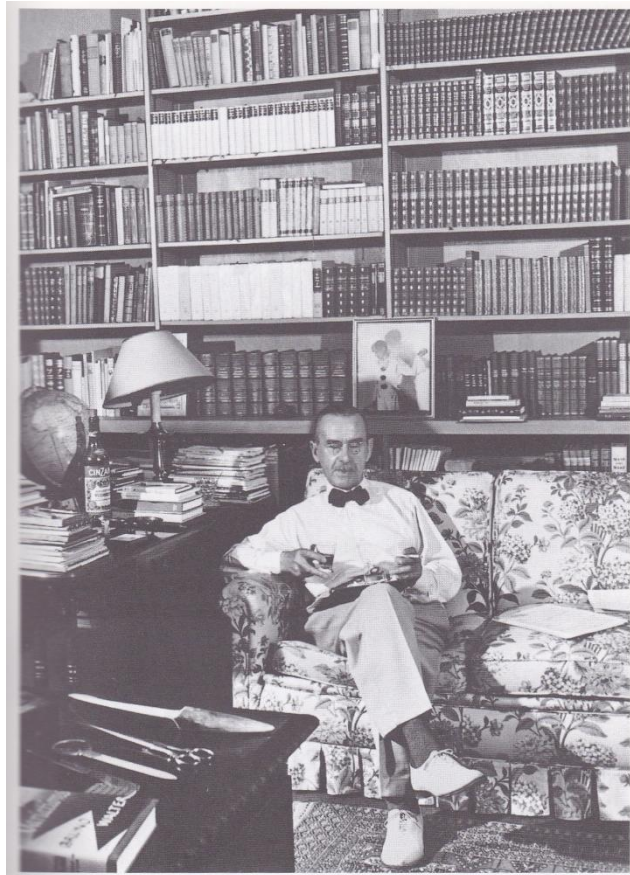
³⁸ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983.

Anmerkung: Dieser Brief befindet sich in dieser Arbeit nur als Beispiel, das die Unterschrift „Z.“ von Thomas Mann demonstriert – der Text dieses Briefes ist für diese Arbeit unwesentlich

5. Die Fotografien aus dem Leben von Thomas Mann



7. Familienbild, München 1927: Monika, Michael, Golo, Katia, Thomas, Elisabeth, Erika und Klaus Mann ³⁹



8. Thomas Mann in Pacific Palisades, 1947 ⁴⁰

³⁹ MANN, Erika, LÜHE I., NAUMANN U. *Mein Vater, der Zauberer*. 1. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996, 558 S. ISBN 34-980-4422-2.

⁴⁰ Ebd.



9. Das Haus in der Poschingstraße, München ⁴¹



10. Das Haus am San Remo Drive in Pacific Palisades, Kalifornien - Wohnsitz der Familie Mann 1942 bis 1952 ⁴²



11. Die letzte Adresse: das Haus in Kilchberg am Zürichsee Alte Landstraße 39 ⁴³

⁴¹ BEDENIG, K. PETER, M. *Thomas Mann Jahrbuch*, Band 9. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH. 1996. 366 S. ISSN 0935 – 6983.

⁴² Ebd.

⁴³ Ebd.

6. Die Fotografien aus Proseč



12. Thomas Mann und Rudolf Fleischmann – während des Besuchs von Thomas Mann in Proseč⁴⁴



13. Jan Herynek, Bürgermeister der Stadt Proseč⁴⁵

⁴⁴ TOŠOVSKÝ, V. KRÍŽKOVÁ, M. R.. *Moje Proseč a Thomas Mann*. 1. vyd. Řím: Křesťanská akademie, 2002, 76 s. Studium (Křesťanská akademie v Římě). ISBN 80-860-3673-1.

⁴⁵ Ebd.



14. Die Straße der Brüder Mann in Proseč ⁴⁶



15. Die Straße der Brüder Mann in Proseč ⁴⁷

⁴⁶ Die Fotografie von Eva Halíková

⁴⁷ Die Fotografie von Eva Halíková

Das Quellen- und Literaturverzeichnis

Die Buchquellen:

- BECK, M., VESELÝ, J. *Exil und Asyl: Antifaschistische deutsche Literatur in der Tschechoslowakei 1933 – 1938*, 1. Auflage. Berlin: Volk und Wissen Volkseigener Verlag, 1981. 430 S. Lizenz-Nr. 203-1000/81 (102590-1).
- BAHR, E. a kol. *Dějiny německé literatury 3: Od realismu k současné literatuře*. Přel. Mgr. Petra Köpplová, 1. vyd. Praha: Univerzita Karlova v Praze, 2007. 539 s. Přel. z: Geschichte der deutschen Literatur, Band 3: Vom Realismus bis zur Gegenwartsliteratur. ISBN 978-80-246-1657-4. ISBN 80-246-1017-5.
- BEDENIG, K. PETER. *Thomas Mann Jahrbuch: Band 9*. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH, 1996. 367 S. ISBN 0935-6983.
- BORNGRÄBER, Ch. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in der UdSSR*, Band 1. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1979. 662 S. Lizenz Nr. 363. 340/106/79.
- BREOER, H., KÖNIGSTEIN, H. *Die Manns: Ein Jahrhundertroman*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 2001. 478 S. ISBN 9783100052308.
- DUDEN. *Das Fremdwörterbuch*, Band 5. 6. Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 1997. 864 S. ISBN 3-411-04056-4.
- HOFFMANN, L. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in der Tschechoslowakei, Großbritannien, Skandinavien und Palästina*, Band 5. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1980. 747 S. Lizenz Nr. 363. 340/82/80.
- KAFKA, F., EISNEROVÁ, D. *Exulant Thomas Mann*. Hradec Králové: Východočeské nakladatelství, 1966. Pohledy. 86. S. ISBN nicht genannt.
- KLUGKIST, T. *49 Fragen und Antworten zu Thomas Mann*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 2003. 317 S. ISBN 9783100422194.
- KIEBLING, W. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in Lateinamerika*. Band 4. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1980. 572 S. Lizenz Nr. 363. 340/81/80.
- MANN, E., LÜHE, I., NAUMANN, U. *Mein Vater, der Zauberer*. 1. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1996, 558 S. ISBN 34-980-4422-2.
- MANN, Thomas. *O sobě: autobiografické spisy*. Přel. Milan Váňa. Vyd. 1. Praha: Academia, 2013, 537 S. ISBN 978-80-200-2280-6.

- MANN, T. *Über mich selbst: Autobiographische Schriften*. S. Fischer Verlag GmH: Frankfurt am Main, 1986, 534 S. ISBN 3-10-048235-2.
- MANN, T. *Buddenbrooks: Verfall eine Familie*. S. Fischer Verlag GmH: Frankfurt am Main, 2002. ISBN: 9783100483102.
- MIDDELL, E. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in den USA*. Band 3. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1979. 590 S. Lizenz Nr. 363. 340/105/79.
- MITTENZWEI, W. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in der Schweiz*. Band 2. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1981. 479 S. Lizenz Nr. 363. 340/102/81.
- PRATER, D. *Thomas Mann: Deutscher und Weltbürger: eine Biographie*. Übersetzung: Fred Wagner. München: Hanser, 1995, 775 S. ISBN 34-461-5363-2.
- REICH-RANICKI, M. *Mannovi: Thomas Mann a jeho rodina*. 1. vyd. Jinocany: Nakladatelství H&H Vyšehradská, 2011. ISBN 978-80-7319-097-2.
- SCHILLER, D. und Kol. *Kunst und Literatur im Antifaschistischen Exil 1933 – 1945: Exil in Frankreich*. Band 7. 1. Auflage. Leipzig: Verlag Philipp Reclam jun., 1981. 630 S. Lizenz Nr. 363. 340/101/81.
- TOŠOVSKÝ, V., KŘÍŽKOVÁ, M. R. *Moje Proseč a Thomas Mann*. 1. vyd. Řím: Křesťanská akademie, 2002, 76 s. Studium (Křesťanská akademie v Římě). ISBN 80-860-3673-1.

Die Internetquellen:

- Arts in Exile. [online]. Erreichbar von: <http://kuenste-im-exil.de/KIE/Content/EN/Persons/mann-thomas-en.html> [zitiert 2014-14-03].
- Česká bibliografická databáze. [online]. Erreichbar von: <http://www.cbdb.cz/autor-326-thomas-mann> [zitiert 2014-14-03].
- Česká filmová databáze. [online]. Erreichbar von: <http://www.csfd.cz/film/237141-buddenbrookovi/> [zitiert 2014-14-03].
- Český jazyk.cz. [online]. Erreichbar von: <http://www.cesky-jazyk.cz/zivotopisy/thomas-mann.html> [zitiert 2014-14-03].

- Dessau-Rosslau. [online]. Erreichbar von:
http://www.dessau.de/downloads/Deutsch/Dessau-Rosslau/Reden-und-Grussworte/gedenkrede_27_01_10.pdf [zitiert 2014-14-03].
- Heinrich Mann. [online]. Erreichbar von: <http://www.mann-heinrich.de/>
- Město Proseč. [online]. [zitiert 2014-14-03]. Erreichbar von:
<http://www.mestoprosec.cz/mesto/zakladni-informace> [zitiert 2014-14-03].
- Thomas Mann. [online]. Erreichbar von: <http://thomasmann.de/thomasmann/home/>
[zitiert 2014-14-03].
- Thomas Mann, Schriftsteller. [online]. Erreichbar von:
<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/MannThomas/> [zitiert 2014-14-03].

Der Filmroman:

- BREOER Heinrich: Die Manns - Ein Jahrhundertroman, Teil 1, 2, 3

Privatarchiv des Stadt Proseč:

- novinové výstřižky
- originál přednášky Rudolfa Fleischmanna (1961 Anglie), kterou městu věnovala dcera Rudolfa Fleischmanna lady Milena Grenfell-Baines

Anotace bakalářské práce

Jméno a příjmení:	Eva Halíková
Katedra:	Katedra německého jazyka
Vedoucí práce:	Mgr. Jan Kubica, Ph.D.
Rok obhajoby:	2014

Název práce	Deutschsprachige Autoren im Exil
Název práce v angličtině:	The German speaking authors in exile
Anotace práce:	Bakalářská práce s názvem <i>Deutschsprachige Autoren im Exil</i> pojednává o životě německých spisovatelů v exilu a je zaměřena především na život Thomase Manna v exilu a jeho československé státní občanství. Její obsah je rozdělen do několika částí. V úvodu práce je vysvětlen pojem exil, ve druhé části je stručně popsán život Thomase Manna a poslední část se věnuje udělení československého státního občanství Thomasu Mannovi.
Klíčová slova:	Buddenbrooks, deutschsprachige Autoren, Exil, Heinrich Mann, Heimatrecht der Stadt Proseč, Katia Mann, Proseč, Rudolf Fleischmann, Thomas Mann, tschechoslowakische Staatsbürgerschaft, Zweiter Weltkrieg
Anotace v angličtině:	Bachelor's thesis with title <i>The German speaking authors in exile</i> deals with the life of German authors in exile and is focused primarily on the life of Thomas Mann in exile and his Czechoslovakian citizenship. The work is divided into several parts. The introduction explains the term of exile, in the second part is briefly described the life of Thomas Mann and the last part is dedicated to granting of Czechoslovakian citizenship of Thomas Mann.
Klíčová slova v angličtině:	Buddenbrooks, the German speaking authors in exile, exile, Heinrich Mann, home law of town Proseč, Katia Mann, Proseč, Rudolf Fleischmann, Thomas Mann, Czechoslovakian citizenship, Second World War

Přílohy vázané v práci:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Interview mit dem Bürgermeister von Proseč, Jan Macháček 2. Der tschechoslowakische Reisepass von Thomas Mann 3. Die Seiten aus den Gedenkbüchern der Stadt Proseč 4. Die Briefe 5. Die Fotografien aus dem Leben von Thomas Mann 6. Die Fotografien aus Proseč
Rozsah práce:	59 stran
Jazyk práce:	německý jazyk